Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1929

287 (25.6.1929) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer 15 ₰ — Im Fall höherer Gewalt: Streik, Aussperrung 2c. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. des Mts auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 1.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Dienstag, den 25. Juni 1929.

45. Jahrgang. Nr. 287.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::

Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Löschе; für auswärtige Politik: K. M. Hagencier; für badische Politik u. Nachrichten: Dr. H. Hautler; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales und Sport: R. Volderauer; f. d. Feuilleton: E. Belzner; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Beilagen: Volk und Heimat / Litterarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Um den Youngplan.

Außenpolitische Debatte im Reichstag. / Eine Rede Stresemanns. / Er lehnt Erklärungen über die Pariser und Madrider Besprechungen ab. / Deutschland lehnt die Rheinlandkontrolle ab. / Die Redner der Parteien.

m. **Berlin**, 24. Juni. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Nun hat der Reichstag seine Sensation doch noch gehabt, das Duell Stresemann-Westarp. Zwei verschiedene Naturen, die die Klingen kreuzten. Graf Westarp kühl, ruhig, bewußt sachlich, wobei aber seine Art leicht etwas persönlich Verletzendes hat. Dr. Stresemann ganz Leidenschaft und Temperament, das aber immer durch sein politisches Verantwortungsgefühl gemäßigt wird. Man hat dem Minister von seiner Erkrankung wenig angemerkt. Er hat sogar in später Abendstunde noch ein zweitesmal gesprochen mit der gleichen Frische. Aber es ließ sich doch herausfühlen, welche Anstrengung ihm das Reden machte und wie stark die körperlichen Hemmungen waren, die er zu überwinden hatte. Trotzdem ist er der Wirkung nach im Duell Sieger geblieben. Graf Westarps Kritik an der Außenpolitik der letzten Jahre wie an dem Youngplan hat etwas Bestechendes für sich. Er übersieht nur dabei, daß die Voraussetzung einer anderen Politik ist, daß Deutschland ein Machtfaktor wäre. Die Politik, die Graf Westarp haben will, ließe sich vielleicht leicht durchführen, wenn Deutschland heute schon soweit wäre, daß es wieder Subjekt einer europäischen Politik sein könnte. Darin liegt ja der Gegensatz, der ihn von dem Außenminister trennt. Dr. Stresemann ist in der Zwangslage, daß er Außenpolitik ohne Macht führen muß und daß er deshalb mit kleinen Erfolgen sich zufrieden gibt, die Deutschland langsam wieder politisch und wirtschaftlich zur Höhe bringen.

Daß auch der Reichsaußenminister in seiner Einschätzung des Youngplanes sich von den Deutschnationalen nicht wesentlich unterscheidet, hat er zwischen den Zeilen zu erkennen gegeben. Er hat ausdrücklich festgestellt,

daß niemand in Deutschland die Garantie für die Durchführbarkeit des Youngplanes übernimmt,

daß aber auch niemand in der Welt eine solche Garantie verlangte. Für ihn ist der ganze Plan eine Regelung höchstens für die nächsten zehn Jahre. Inzwischen kann man weiter sehen und er hat mit großer Deutlichkeit sich dahin festgelegt, daß eine Versöhnungskommission, wie Frankreich sie im besetzten Gebiet will, für das Kabinett außerhalb jeder Diskussion steht,

daß vielmehr die Verhandlungen scheitern müssen, wenn eine ständige Kontrolle im besetzten Gebiet gefordert wird.

Mit diesen beiden Reden ist aber eigentlich der Inhalt des Tages auch erschöpft. Der Reichstag hat Gelegenheit gehabt, zum eigentlichen Thema zu sprechen. Er hat nicht allzuviel davon Gebrauch gemacht, sondern sich meistens in Parteipolitik und Einzelwünsche verbissen.

Graf Westarp hat den Versuch einer staatserhaltenden Opposition gemacht. Herr v. Freytag-Loringhoven war der Vertreter einer Opposition um jeden Preis. Beschämend genug, feststellen zu müssen, daß ein Zusammenspiel zwischen Regierung und Opposition, wie es in England in solchen Zeiten eine Selbstverständlichkeit wäre, in Deutschland nicht zu erreichen ist.

★ **Berlin**, 24. Juni. **(Funkspruch.)**

Der heutigen Reichstagssitzung sah man mit großer Spannung entgegen, da noch immer nicht sicher war, ob der Reichsaußenminister erscheinen würde. Im Saale sind zwei Mikrophone aufgestellt. Die Tribünen sind dicht besetzt, während sich das Haus erst allmählich füllt. Wenige Minuten vor zehn Uhr erschien Reichsaußenminister Dr. Stresemann im Saale. Neben ihm nahmen die Minister Dr. Curtius, Dr. Wirth und Dr. Hilferding Platz.

Der Präsident eröffnete die Sitzung um 10 Uhr und teilte mit, daß der Abg. Krüger-Merseburg (Soz.) sein Mandat niedergelegt habe.

Auf der Tagesordnung stand u. a. die Fortsetzung der zweiten

Beratung des Etats des Auswärtigen Amtes.

Von den Kommunisten ist ein Mißtrauensantrag gegen den Reichsaußenminister eingegangen.

Abg. Graf Westarp (Dnatl.)

weist darauf hin, daß der Reichstag sieben Monate hindurch nicht das Bedürfnis gehabt habe, zur Außenpolitik das Wort zu nehmen, und daß, müßte nicht der Etat verabschiedet werden, wahrscheinlich auch heute diese Aussprache nicht stattfinden würde. Der Redner erinnert dann an die zehnjährige Wiederkehr der Unterzeichnung des Versailler Vertrages und fragt den Reichskanzler, ob es richtig sei, daß sich das Kabinett von allen Kundgebungen und Maßnahmen aus Anlaß dieses Tages fernhalten und die Beteiligung amtlicher Dienststellen und Persönlichkeiten verbieten wolle. (Hört, hört rechts.) Seine Partei erhebe feierlichen Einspruch gegen diesen erneuten Gewissenszwang. Die Entscheidung, so fährt der Redner fort, vor der wir jetzt stehen, überragt alle bisher in ähnlicher Lage gefaßten Beschlüsse, weil zum ersten Male eine Regelung zur Erörterung steht, die auf freier Zustimmung deutscher Sachverständigen und der deutschen Regierung beruhen soll. Freiwillig soll sich Deutschland bis 70 Jahre nach dem Kriegsende belasten. Es handelt sich daher um eine Schicksalsstunde erster Ordnung. Der tiefste Grund des Scheiterns der deutschen Außenpolitik liegt in dem Zusammengehen mit der Linken, in der Illusion, daß das Zeitalter des Machtstaates vorüber und eine Aera des ewigen Friedens heraufgekommen ist. Unsere Außenpolitik hat geführt von Mißerfolg zu Mißerfolg bis zu einem Ende, das im letzten Herbst allgemein als ihr Zusammenbruch anerkannt worden ist. Damals hätte man die nötigen Folgerungen ziehen und erklären müssen: Schluß mit der Politik deutscher Vorleistung, mit der Rücksicht auf den Phrasennebel der Genfer Atmosphäre und mit der Vorstellung, man müsse unter allen Umständen gerade mit Herrn Briand im Einklang bleiben. (Zustimmung rechts.) Der Redner kritisiert dann die Einleitung der Pariser Verhandlungen.

Erst nach Ausbruch der Transferkrise wäre der für Deutschland günstigere Zeitpunkt gewesen, in Verhandlungen über die Revision des Dawesplanes einzutreten. Der inzwischen erfolgte Abschluß, so erklärte der Redner, hat uns in unserem Urteil von der Unannehmbarkeit der Pariser Vereinbarungen nur bestärkt. Die dort vorgesehenen Leistungen gehen weit über die vertragsmäßigen Verpflichtungen hinaus. Kein Wort findet sich über die Zahlungen, die Deutschland bereits geleistet hat, kein Wort auch darüber, daß der Versailler Vertrag den 1. Mai 1951 als Endtermin der Kontribution zusagt. Deutschland soll wiederum eine Verpflichtung übernehmen, von der es weiß, daß sie sich in absehbarer Zeit als undurchführbar herausstellen wird. Schon bald werden wir vor der Notwendigkeit stehen, die Revision auch dieses Abkommens zu fordern. Die Tributbank wird die Entwickelung vielleicht aufhalten, aber nicht verhindern. Der Redner erinnerte an die Ausführungen des preußischen Ministerpräsidenten, der schon die 1650 Millionen des April-Memorandums für unmöglich erklärte.

Als der Präsident dann dem

Reichsaußenminister Dr. Stresemann

das Wort erteilte, ertönten von den Kommunisten und den Nationalsozialisten Pfuirufe und Rufe „Fort mit Stresemann!“

Reichsaußenminister Dr. Stresemann sprach vom Rednerpult. In seinem Rücken wurde ein Stuhl als Stütze aufgestellt. Der Minister wies darauf hin, daß die Situation der Opposition eine ganz andere sei, als die der Regierung. Er rechtfertigte die Haltung der Regierung, der es bisher nicht möglich gewesen sei, in eine außenpolitische Aussprache einzutreten. Es könne niemals irgend ein Abkommen zustandekommen, wenn einer der Partner vorher seine Absichten in der Oeffentlichkeit mitteile. Das Parlament habe die Entscheidung in der Hand.

Je nach dem, ob es Ja oder Nein sage, würden die Pariser Vereinbarungen in Kraft treten oder nicht.

Es hat eine Zeit gegeben, so fuhr der Minister fort, in der auch Sie (zu den Deutschnationalen) Ja gesagt haben (Zustimmung links).

Die Unterschrift unter das Dawesabkommen wäre nicht erfolgt, wenn nicht 48 ihrer Fraktionskollegen Ja gesagt hätten. (Erneute Zustimmung.) Von der Rechten wurde besonders der Zeitpunkt des Beginns der Pariser Verhandlungen kritisiert. Im Jahre 1926, also vor drei Jahren, habe ich an dieser Stelle eine Auseinandersetzung mit dem Abg. Dr. Quaatz geführt über eine Serie von Aufsätzen, die damals auf Veranlassung Hugenbergs im „Lokalanzeiger“ erschien, und in der zum Schluß immer wieder die Revision der Dawesgesetze gefordert wurde. Ich habe damals erwidert, daß es politisch unmöglich wäre, den Versuch einer Revision zu machen. Im letzten September trat nun die andere Seite an den Reichskanzler mit dem Vorschlag einer solchen Revision heran. Herr Graf Westarp, glauben Sie, daß irgend eine deutsche Reichsregierung sich auf den Standpunkt stellen könnte, gegenüber dem deutschen Volke und der Welt, eine solche Revision abzulehnen? (Zustimmung links.) Aus einer solchen Ablehnung hätte man schließen müssen, daß sich Deutschland unter diesem System verhältnismäßig wohl fühlt, oder man hätte gesagt: Deutschland beabsichtigt, ein finanzielles Manöver irgendwelcher Art vorzunehmen, um dadurch nach Außen die Unmöglichkeit der Durchführung der Dawesgesetze erscheinen zu lassen. (Zuruf rechts: Dazu war kein Manöver nötig.) Das würde man uns aber nachsagen. Glauben Sie übrigens, daß wir durch eine Dawes-krise zu besseren Bedingungen gekommen wären, als sie uns der Youngplan bietet. Wenn wir über die Krise hinwegkämen, könnten wir den Dawesplan vielleicht durchführen, aber nur unter Aufopferung des gesamten industriellen Mittelstandes. (Zuruf des Abg. Dr. Goebbels, N.S.: Er ist ja längst aufgeopfert.) Die schwersten Erschütterungen für unsere Zukunft würden dann eintreten, wenn wir dahinkämen, daß das, was durch die Inflation hindurch erhalten geblieben ist, mit dem Mittelstand in Industrie und Wirtschaft weggeschwemmt wird. Es sei nicht so einfach, so erklärte Dr. Stresemann weiter, in der Form von einer Krise zu sprechen, wie es beispielsweise Geh.-Rat Hugenberg vor den Marburger Studenten getan habe.

Der Minister ging dann auf

die Fühlungnahme zwischen Sachverständigen und Regierung während der Pariser Verhandlungen

ein und erklärte, es gäbe selbstverständlich nicht nur einen, sondern sogar viele Briefe des Reichskanzlers an die Sachverständigen, denn diese hätten der Regierung Gelegenheit geben wollen, ihre Auffassung mitzuteilen und das habe die Regierung auch getan. Die Entscheidung wurde aber den Sachverständigen anheimgestellt (Zurufe rechts: Das genügt!). Dr. Streseman erwiderte, er glaube nicht, daß die Sachverständigen durch eine solche Mitteilung der Regierung sich so leicht in ihrer Ansicht beirren lassen würden. Es sei in verschiedene Phasen der Verhandlungen

ganz natürlich gewesen, daß sich die deutschen Sachverständigen nach der Stellung der Regierung erkundigt hätten.

Solche Briefe als eine große Sensation hinzustellen, zeige, daß alles schon als Sensation aufgemacht werden könne. Einer Veröffentlichung des gesamten Materials, so erklärte der Minister, werde er sich aufs entschiedenste widersetzen, da es unmöglich wäre, dann in die politische Konferenz zu gehen. Es sei sehr leicht auch gegen den Youngplan und einen Plan, der noch darunterliegt, die schärfste Rede zu halten. Besteht aber eine Möglichkeit zu besseren Ergebnissen? Glauben Sie, daß irgendein Mitglied der Regierung den Youngplan für etwas Ideales hält und die Garantie für die Ausführung übernehmen würde? Wer kann denn in der ganzen Welt überhaupt eine solche Garantie übernehmen? Man kann nur für das nächste Jahrzehnt ein Urteil abgeben, ud auch das ist schon ein Wagnis.“ Der Minister besprach dann die durch den Youngplan in Aussicht gestellten Erleichterungen. Er würde jeden für leichtsinnig halten, der seine Zustimmung irgendwie davon abhängig machte, ob „die Lage in diesem oder im nächsten Jahr dadurch gebessert werden könne. „Diese Dinge müßten auf innenpolitischem Gebiet geregelt werden und eine Erleichterung auf Grund des Youngplanes dürfe zur Behebung der Schwierigkeiten der Kassenlage nicht verwendet werden. Es ist weiter gesagt worden, man erhoffe von der Annahme des Youngplanes eine Erleichterung für die Koalition. Es hat Situationen gegeben, wo außenpolitische Entscheidungen nicht abhingen von Erleichterungen einer bestehenden, sondern für eine kommende Koalition (Heiterkeit und Zustimmung).

Zur Räumungsfrage

erklärte der Minister, er sei nicht in der Lage über die Besprechungen in Madrid etwas mitzuteilen, das würde das Ende dieser Besprechungen sein. Es besteht aber Einmütigkeit im Kabinett, daß für alle Besprechungen über die Rheinlandräumung für die Reichsregierung

Verhandlungen über eine Versöhnungskommission außerhalb jeder Diskussion

stehen. (Beifall.) Die notwendigen Sicherheiten sind im Locarnovertrag gegeben, dessen Bedeutung durch solche Verhandlungen nicht

Ins Meer gestürzt?

Der spanische Atlantikflieger Franco überfällig. / Ein Flugzeugwrack gesichtet. Flugzeuge und Schiffe auf der Suche.

m. **Berlin**, 24. Juni. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der spanische Ozeanflieger Franco ist seit 48 Stunden überfällig. Auch die stille Hoffnung, er könnte entgegen seiner ersten Absicht einen Nonstopflug versucht haben, bewahrheitet sich nicht. Dann müßte das Flugzeug schon an der amerikanischen Küste einmal gesichtet worden sein. Dagegen kommt von einem spanischen Dampfer „Magellanes“ eine betrübende Nachricht. Er hat von einem englischen Dampfer einen Funkspruch aufgefangen, daß dieser die

Reste eines Wasserflugzeuges auf dem Meer schwimmend

gesichtet habe. Als Fundstelle wird ein Ort angegeben, der 120 Meilen nordwestlich der Azoren liegt, sich also auf der mutmaßlichen Flugroute des Majors Franco befindet. Der englische Dampfer berichtet weiter, daß er auf dem Wrack des Flugzeuges keine Spur von einem Menschen entdecken konnte. In Spanien ist man ob der Nachricht sehr betrübt, weil nun angenommen werden muß, der überfällige Ozeanflieger sei mit seinem Flugzeug ins Meer gestürzt und sehr wahrscheinlich umgekommen.

Die spanische Regierung hat in Gibraltar bei den Engländern angefragt,

ob sich dort ein Flugzeugmutterschiff befände, das bereit wäre, mit drei spanischen Fliegern in See zu stechen. Die drei großen spanischen Wasserflugzeuge können gegenwärtig für die beabsichtigten Nachforschungen nicht in Betracht kommen, weil sie sich infolge erlittener Schäden in Reparatur befinden. Von den Engländern ist bis zur Stunde noch keine Antwort eingegangen.

TU. **Paris**, 24. Juni. **(Funkspruch.)** Nach einer Meldung aus Madrid teilt die spanische Regierung amtlich mit, daß sie seit dem Abflug des spanischen Ozeanfliegers „Numancia“ keinerlei amtliche Nachricht von dessen Führer Franco erhalten habe. Die „Numancia“ sei

wahrscheinlich auf dem Atlantischen Ozean verloren gegangen.

Mehrere Flugzeuggeschwader und Torpedobootszerstörer hätten den Auftrag erhalten, die Suche nach der „Numancia“ aufzunehmen.

Italienische Kriegsschiffe im Hafen von Cadix wollen am Samstag eine Meldung Francos aufgefangen haben wonach dieser in einem ununterbrochenen Fluge Newyork erreichen wolle. Die Fachleute glauben nicht, daß die beiden Motoren einer derartigen Inanspruchnahme gewachsen sind.

TU. **Madrid**, 24. Juni. **(Funkspruch.)** Vier Zerstörer und Wasserflugzeuge von Melilla und Alkazar haben Befehl erhalten, das vermißte Ozeanflugzeug Francos zu suchen. An der Suche beteiligen sich auch portugiesische Kriegsschiffe. Man harrt hier auf eine Landung der Flieger.

Wieder Erdbeben auf Neuseeland

v. **London**, 24. Juni. „Daily Mail“ berichtet aus Christchurch, daß am Samstag nicht weniger als 21 Erdstöße in acht Stunden an der Westküste Neuseelands verspürt wurden. Viele der von einer Panik erfaßten Einwohner hielten sich die ganze Nacht in den Straßen auf. Die Erdstöße haben fast ununterbrochen seit letzten Montag angehalten.

Ein ganzer Berg ist verschwunden.

Bei Murchison hat sich das Landschaftsbild vollkommen verändert.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

herabgewürdigt werden darf. Wir sind gewillt, daran eventuell die ganze Frage scheitern zu lassen (Starker Beifall). Ich habe niemals ein Hehl daraus gemacht, so fuhr der Minister fort, daß Deutschland niemals die Alleinschuld an der Herbeiführung des Krieges anerkennen wird. In weitesten Kreisen der ganzen Welt besteht die gleiche Auffassung. Auch im französischen und englischen Parlament wird niemand mehr diese Behauptung aussprechen. Warum wollen Sie (nach rechts) in dieser Frage, in der wir einig sind, fortwährend die Parteien auseinanderbringen? (Zustimmung bei der Mehrheit). Die Auffassung, als ob die Kriegsschulden eine Folge dieses Paragraphen wären, statt eine Folge des verlorenen großen Weltkrieges, ist durchaus unrichtig (Beifall bei der Mehrheit.)

Abg. Dr. Breitscheid (Soz.)

besprach Fragen des Etats des Auswärtigen Amtes und bemängelte die hohen Repräsentationskosten im diplomatischen Dienst. War es notwendig, daß die deutsche Delegation für Madrid 41 Köpfe umfaßte? Wir wollen, daß die Regierung den Youngplan als Grundlage für ihre weiteren Verhandlungen akzeptiert, daß sie versucht von dieser Basis aus Verbesserungen zu erreichen. Wir bestreiten, daß der Youngplan keine Verbesserungen gegenüber dem Dawesplan enthält. Wir warten die Ratifizierung des Youngplanes und in Verbindung damit die Gesamtliquidierung der Kriegsfolgen ab. Daraus ergibt sich die Forderung der sofortigen völligen Räumung des Rheinlandes.

Abg. Ulitzka (Ztr.)

erklärte, je länger man den Youngplan lese, desto schwerer werde die Entscheidung. Seine Partei folge der vom Reichsfinanzminister gewünschten Zurückhaltung, um die Handlungsfreiheit der Regierung für die politische Konferenz nicht einzuengen. Angesichts der schweren Belastungen könne die Annahme des Youngplanes immer nur eine bedingte Zusage sein, bedingt durch die Grenzen unserer Leistungsfähigkeit. Wir müssen die Pariser Verhandlungen beurteilen im Zusammenhang mit der ganzen weltpolitischen Lage. Wenn der Youngplan den Anfang zu einer wirklich vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und seinen früheren Kriegsgegnern darstellt, dann können wir eine andere Stellung zu ihm einnehmen, als wenn es sich einseitig nur um eine Aenderung der deutschen Zahlungsbedingungen handelt. Wir verlangen die Rheinlandräumung gratis und franko und nicht per Nachnahme. Eine neue Kontrollkommission unter irgendwelchem Namen kann für uns nicht in Frage kommen. Wir erhoffen nach der Räumung eine Wiedergesundung der Grenzgebiete des deutschen Westens, bitten aber dann auch den deutschen Osten nicht zu vergessen.

Inzwischen war auch von den Deutschnationalen ein Mißtrauensantrag gegen den Reichsaußenminister eingegangen.

Abg. Dr. Schnee (DVP.)

hielt eine eingehende und ernste Prüfung des Youngplanes für notwendig und behielt sich die Stellungnahme seiner Partei zu diesem Plane durchaus und in jeder Beziehung vor. Eine selbstverständliche Voraussetzung sei die Rheinlandräumung und zwar die Räumung ohne irgendwelche Bedingungen. Der Redner verlangte, daß diese Frage vertraglich festgelegt werde und nicht etwa durch mehr oder minder vertrauenswürdige Zusagen. In untrennbarem Zusammenhang stehe der Youngplan auch mit der inneren Reform, wobei der Hauptwert auf Steuererleichterungen gelegt werden müsse. Seine Partei erwarte vom Reichsaußenminister auch eine tatkräftige Vertretung der Minderheiteninteressen. Man gehe gegen die Minderheiten sogar unter dem Deckmantel einer Bodenreform vor. (Hört, hört.)

Abg. Dr. **Bredt** (Wirtsch.-Partei) verlangte, daß der Mittelstand eine Garantie dafür erhalte, daß die Reichsbank unter keinen Umständen eine neue Inflation herbeiführen könne.

Abg. Dr. **Haas** (Dem.) erklärte, auch seine Partei habe gegen das Pariser Ergebnis allerschwerste Bedenken. Man müsse aber erst die politischen Verhandlungen abwarten und sehen, ob jetzt ernsthafte und wirkliche Fortschritte in der Liquidation des Krieges kommen. Entschieden müsse man sich aber gegen die niederträchtige Hetze wenden, die in Zusammenhang mit dem Youngplan von den Deutschnationalen getrieben werde. Die Räumung des Rheinlandes ohne jede Kontrollinstanz müsse die notwendige Folge des Youngplanes sein. Auch das Saargebiet muß unter deutsche Staatshoheit zurückkommen.

Abg. **Hepp** (Christl.-Nat. B.) wies darauf hin, daß für den Teil des Reichstags, der dem Dawesplan zugestimmt habe, ausschließlich nationale Beweggründe die Veranlassung dazu waren

Abg. **v. Freytagh-Loringhoven** (Dtn.) gab dem Befremden seiner Freunde über die Rede des Ministers Ausdruck, der nicht von Paris, wo um Deutschlands Schicksal gewürfelt wurde, gesprochen habe, sondern hauptsächlich von Marburg, wo der deutschnationale Parteivorsitzende vor Studenten eine Rede gehalten habe. Der Bankerott der Politik des Außenministers liege für jeden sichtbar zutage. Deutschland hat sich nach einem Worte Mussolinis als der einzige treue Bundesgenosse Frankreichs im Völkerbund erwiesen.

Abg. Dr. **Bell** (Zentr.) richtete an den Völkerbund die förmliche Frage, wann die Wiedergutmachung für das Deutschland zugefügte koloniale Unrecht erfolge.

Abg. Dr. **Dernburg** (Dem.) erklärte, seine Partei sei überzeugt, daß auch der Youngplan nur durchgeführt werden könne, wenn in der ganzen Welt Befriedung eintrete. Die Demokraten würden die Entscheidung über den Youngplan in positivem Sinne fällen. Wenn allerdings das Rheinland nicht geräumt werde, sei jede Summe, die gezahlt werde, zu hoch.

Reichsaußenminister Dr. Stresemann

nahm nochmals das Wort. Er betonte, daß Deutschland an dem Anspruch auf Rohstoffquellen in Kolonialgebieten unter eigener Verwaltung festhalte. Gegen die englischen Pläne in Ostafrika, die mit dem Mandatscharakter nicht vereinbart seien, werde die Reichsregierung die verfügbaren Mittel anwenden und hoffe dabei auf die Unterstützung derjenigen Staaten, die an dem Mandatssystem festhalten wollen (Beifall).

Die Saarfrage gehört zur Liquidierung der Kriegsfolgen ebenso wie die Rheinlandräumung. Kein Franzose wird sich unklar sein über den

Ausgang einer Volksabstimmung im Saargebiet.

Die Bevölkerung dort war deutsch, ist deutsch und wird deutsch bleiben. (Beifall.) Der Minister erklärte weiter, daß ihn die Darlegungen des Abg. v. Freytagh-Loringhoven recht seltsam angemutet hätten. Auch nach den Ausführungen des Herrn v. Freytagh bleibe die Frage offen, wo den eigentlich positive Grundlagen für eine Aenderung dieser Politik lägen.

In anderen Ländern stelle man nicht jeden Außenminister als einen Menschen hin, der das eigene Land von Katastrophe zu Katastrophe führe, sondern man sage, daß zwar die Wege verschieden seien, daß aber die Liebe zum Vaterlande alle eine. Er wünschte, daß auch in Deutschland ein solches Verhältnis bestände. Es sei jedenfalls sein ehrlicher Wille und sein stetes Bestreben gewesen, alles zum Wohle des Vaterlandes zu tun.

Abg. **v. Dryander** (Dnatl.) dankte den Rheinländern aller Parteien, die in zehnjähriger Fremdherrschaft unerhörte Opfer gebracht hätten. Kontrolleinrichtungen bis 1935 wären allenfalls tragbar, obwohl die unsichtbare Besatzung gefährlicher sei als die sichtbare.

Damit schloß die Aussprache. — Die Etats des Auswärtigen Amts, der Kriegslasten und der besetzten Gebiete, wurden in der Ausschußfassung angenommen. Die Abstimmung über die Mißtrauensanträge soll erst am Schluß der dritten Beratung des Etats erfolgen.

Das Haus vertagte sich auf Dienstag, 2 Uhr. — Sperrgesetz für ältere Staatsrenten — Verlängerung des Republikschutzgesetzes. — Schluß nach 10 Uhr abends.

Der unruhige Osten.

Das Kriegsgespenst in der Mandschurei.

o. **Berlin**, 24. Juni. Ein Funkspruch aus Schanghai besagt, daß der in Mukden versammelte Kriegsrat mandschurischer Generale beschlossen habe,

wegen der vermutlich bald bevorstehenden sowjetrussischen Angriffe

vier Divisionen Infanterie und zwei Divisionen Kavallerie an die Grenze der äußeren Mandschurei zu entsenden. Der Kriegsrat werde sich in den nächsten Tagen mit der Frage der ostchinesischen Eisenbahn beschäftigen, deren russische Abschnitte mehrere Generale beschlagnahmen wollen.

Wiederannäherung zwischen Moskau und London.

Die norwegische Vermittlung.

TU. **Kowno**, 24. Juni. Wie aus Moskau gemeldet wird, erstattete Karachan in einer Sitzung des Rates der Volkskommissare Bericht über den Verlauf der Vorbesprechungen zur Aufnahme der russisch-englischen Beziehungen. Die englische Note wird Ende dieser oder Anfang nächster Woche erwartet. Der Rat der Volkskommissare erteilte Karachan die Vollmachten für weitere Verhandlungen.

TU. **Kowno**, 24. Juni. Nach einer Meldung aus Moskau wird der norwegische Gesandte in Moskau am heutigen Montag die ersten Schritte bei der Sowjetregierung zur Wiederherstellung der diplomatischen Beziehungen zwischen England und der Sowjetunion unternehmen, wozu sich die norwegische Regierung bereit erklärt hatte. Vorläufig sollen für Moskau und London keine Botschafter ernannt werden. Sofort nach Wiederaufnahme der Beziehungen werde die Sowjetregierung die Reichsregierung bitten, das unter deutschem Schutz stehende Botschaftsgebäude in London dem russischen diplomatischen Vertreter zu übergeben. Gleichzeitig werde sie den deutschen Behörden für ihre Bemühungen in London ihren Dank aussprechen.

Schweres Explosionsunglück in Kanton.

TU. Peking, 24. Juni. In Kanton flog am Sonntag ein großes Munitionslager in die Luft, wodurch vier Häuser zerstört und 500 Personen verletzt wurden. Ueber die Ursache des Unglücks ist noch nichts bekannt.

Ein glückliches Land.

840 Millionen Mark Haushaltsüberschuß in U. S. A.

TU. **Newyork**, 24. Juni. Finanzsachverständige schätzen den Haushaltsüberschuß in den Vereinigten Staaten auf mindestens 840 Millionen Mark, nachdem die Einkommensteuer-Einzahlungen bereits zwei Milliarden Mark überschritten haben.

Negerschlacht in Newyork.

(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)

J.N.S. Newyork, 24. Juni. Gestern kam es im Newyorker Negerviertel Harlen zwischen Negerbanden in Stärke von je 600 Mann zu einer regelrechten Schlacht, bei der die wutentbrannten Kämpfer mit nicht geladenen Gewehren, dafür aber mit scharfen Säbeln aufeinander losgingen. Die Polizei mußte alarmiert werden und die Kampflustigen trennen. Sieben Neger blieben auf dem Kampfplatz und mußten schwer verletzt in Krankenhäuser abtransportiert werden. Der Kampf tobe um das Vorrecht, ein Versammlungslokal zu einem Meeting allein zu benutzen. Die Anhänger beider Banden waren in goldstrotzenden Uniformen und in voller Kriegsausrüstung, das heißt mit ungeladenen Gewehren und Säbeln erschienen. Es dauerte nicht lange, da erwachte in ihnen die Kampfeslust mit dem Ergebnis, daß sieben „Krieger" durch Säbel- und Kolbenhiebe schwer verletzt wurden.

Raubmord im D-Zug?

★ **Berlin**, 24. Juni. **(Funkspruch.)** Am Montag früh wurde, wie die Abendblätter melden, auf der Berlin—Breslauer Strecke, zwischen den Stationen Amtitz und Guben die Leiche des polnischen Ingenieurs Dr. S. N. Pinkus, der in Berlin wohnte, gefunden. Die Leiche wies Zertrümmerung des Schädels, sowie Stichverletzungen auf. Es besteht der dringende Verdacht, daß Dr. Pinkus von einem unbekannten Täter beraubt, ermordet und aus dem Zuge geworfen worden ist.

Der Berliner Wettschwindel.

TU. **Altona**, 24. Juni. Wie der Altonaer Polizeipräsident mitteilt, mußte der in der Nacht zum Samstag unter dem Verdacht der Beteiligung an dem Berliner Rennwettschwindel verhaftete Wuttke wieder entlassen werden, da einwandfrei nachgewiesen werden konnte, daß der Festgenommene mit der Berliner Angelegenheit nichts zu tun hat.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Dienstag, den 25. Juni.

Landestheater: Die Dorfschule; hierauf Meister Andrea. 20—22½ Uhr.
Badische Lichtspiele — Konzerthaus: Pori; Wohin? Nord- oder Ostsee? ½9 Uhr.
Verein für das Deutschtum im Ausland: Teenachmittag mit Vortrag im Künstlerhaus. ½4 Uhr.
Badische Gesellschaft für Radiotechnik: Mitgliederversammlung mit Vortrag in der Aula der städt. Gewerbeschule, Lidellplatz. 8 Uhr.
Kolosseum: Revue „Engel auf Urlaub". 8 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Attraktionsprogramm.
Residenz-Lichtspiele: Der lustige Witwer.
Atlantik-Lichtspiele: Ich küsse Ihre Hand, Madame; Die Leibeigenen.
Weltkino: Die Präriereiter; Sein gefährlichstes Spiel.
Kammer-Lichtspiele: Pat und Patachon als Polizisten: Der rasende Teufel.

Kritik vom vierten Rang.

Von

Dr. Ernst Leopold Stahl.

Dem bereits bei uns angezeigten großen Jubiläumswerk über „Das Mannheimer Nationaltheater" von Dr. Ernst Leopold Stahl (Verlag J. Bensheimer, Mannheim) entnehmen wir folgende nette Erinnerungen aus den theater-freudigen letzten Jahrzehnten des vergangenen Jahrhunderts:

Die wirklichen Sachverständigen gab es auf jeder Platzkategorie. Der Galerieloge (dem jetzigen vierten Rang Mitte) galt das Urteil der „Hermännin" — der trefflichen Obstfrau vom Hauptmarkt — ebenso viel wie dem ersten Rang das von Anna Reiß — der „Großherzogin von Mannheim". Sicherlich mit Recht. Denn sie verstanden beide etwas. Am 13. Juli 1887 hatte Albert Bassermann (den man damals hier noch besser unter seinem ursprünglichen Bühnenpseudonym Eugen Albert — seinen beiden Vornamen — kannte, angeblich weil in seiner Familie noch der größte Zweifel an irgendwelcher Eignung zum Schauspieler bestand und man wohl nicht gerne den guten Namen von einem talentlos volontierenden Anmelderollenspieler geführt sehen mochte) in seiner Vaterstadt die erste größere Rolle seines Lebens, den Kosinsky, gespielt. Gleich am nächsten Morgen soll er zum Obststand der besagten Hermännin, so erzählt die Mär, gegangen sein, und ihr Urteil habe so gelautet: „He' Albett, arg wüscht gekrische hawwe Se jo geschtern. Awwer isch meen' als, He'Albett, aus Ihne könnt am End' doch noch emol was werre!!" . . . Hat der Mannheimer ein Kunstwerk oder einen Künstler ins Herz geschlossen, dann ist ihm nichts zuviel. Ganze Nächte verbrachte er Sommers und Winters unter freiem Himmel, um sich einen Galerieplatz für die Wagnervorstellung des nächsten Abends zu erobern. Als Franz Stury nach mehr als einem Jahrzehnt von seinen getreuen Mannheimern Abschied nimmt, da findet er an einem schwülen Hochsommerabend Ende Juni 1898 bei aufgehobenem Abonnement und beim unpopulärsten Klassiker, den es gibt, ein bis unters Dach ausverkauftes Haus — bei „Tasso".

Gerade die Kritik von der Höhe des Olymps — meistens das „Juchhe" (mit dem Akzent auf der ersten Silbe!) benannt, der „Dreibatzeplatz" — war „anerkannt, sogar gefürchtet und für den äußeren Erfolg vielfach bestimmend" — so erzählt man uns aus der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Namentlich bei Entlassungen und Neuengagements war das Urteil der Galeriestammgäste oft geradezu ausschlaggebend. Solche Fragen vermochten buchstäblich die ganze Stadt in Aufregung zu bringen, mehr als ein großes politisches Ereignis. Ihr Hauptquartier hatte die Crême des Galeriepublikums in der linken Prozeniumsloge, dem sogenannten „Löschel", auf hochdeutsch übersetzt Lögechen. „Es war eine exklusive Korona alter Mannheimer, die sich fortwährend durch Nachwuchs ergänzte" und unter denen neben der Hermännin zwei ob ihrer großen Hände besonders begehrte Applaudanten, der Guschtl Becker und der Karlche Meier, unter anderen Stadtoriginalen sich als Stammgäste und ernstgenommene Wortführer befanden

Der Heldendarsteller Urban geht — es war in den achtziger Jahren — über den Mannheimer Marktplatz. (So erzählt Adolf Winds in seinen Memoiren.) Eine Marktfrau, Berufskollegin unserer trefflichen Hermännin, ruft ihn an: „Herr Urban, Herr Urban, heit owend spiele Se de Uriel Akoschda! Da stärke Se sich erscht emol dafor", köpft zwei Eier und reicht sie ihrem Akosta. Wehe ihm, wenn er sie verschmäht hätte, die Galerieloge wäre von der guten Eierfrau rebellisch gemacht worden. — Ende der achtziger Jahre suchte die meinem Hause nahestehende Mannheimer Kaufmannsfamilie L. für ihren Haushalt eine neue Herrschaftsköchin. Es war eine Zeit, als von Wochentagsausgang sonst noch kein Dienstbote auch nur träumte. Eine tüchtige Person, nicht mehr ganz jung, bestens empfohlen, stellt sich vor und soll engagiert werden. Alles ist abgesprochen, nur eine höchst überraschende Bedingung stellt sie: sie verlangt wöchentlich einmal abends einen Ausgang. Sie wird nach den Gründen befragt: Stunde? Verwandte? Gar ein Schatz am Wochentag? Was kanns sonst sein? Nein, erklärte sie, das Theater muß sie besuchen, jede Woche einmal, so ist sies gewohnt und dabei muß es bleiben. Die Forderung wurde bewilligt und man verstand sich gegenseitig bald gut — in Sachen der Koch- wie der Bühnenkunst. Am 24. August 1877 hatte sich das Ehepaar Herzfeld in „Medea" vom Mannheimer Publikum verabschiedet. Auf der Galerie saß unter vielen anderen auch ein vierzehnjähriger Kaufmannslehrling, aus dem Kommerz stammend und nie für etwas anderes als den Kommerz bestimmt. Er schreibt jedes Wort der durchaus nicht weltbewegenden Abschiedsworte mit und präsentiert — nun längst ein Handelsherr von Meriten — nach 51 Jahren unter anderen Schätzen von damals dem Mannheimer Theatergeschichtsschreiber das vergilbte Zettelchen, das erkennen läßt, daß die drei Sätze jener Dankesrede mit einem Platznachbarn mit kaufmännischer Gewissenhaftigkeit kollationiert worden sind. Denn der Satz: „Wir verdanken es nicht nur Ihrer Strenge, sondern auch Ihrer Milde, wenn wir in unserer Kunst vorgeschritten sind", ist säuberlich verbessert in „mehr Ihrer Strenge als . . ."! —

Das sind ein paar kleine, aber charakteristische Bilder von jenem Mannheim, von dem auf die Frage „Was ist Mannheim?" die scherzhafte Antwort gegeben zu werden pflegte: „Mannheim ist ein Theater, um das man eine Stadt herumgebaut hat". Kleine Buben halten hier, danach befragt, was sie einmal werden möchten, die Antwort parat: „Ich wird' Hoftheaterintendant". Und Theaterintendant möchte nach einem vielverbreiteten und noch nicht überholten Scherzwort von drei eingesessenen Mannheimern, die beisammen stehen, einer werden. Manchmal hat man in der Theatergeschichte unserer Stadt allerdings den Eindruck: der eine von den dreien will es nicht werden, dafür aber gleich die zwei anderen . . .

Die Mannheimer Festaufführung der „Räuber". Der geistige und künstlerische Mittelpunkt des Mannheimer Theaterjubiläums, Symbol für die ganze Feier, sind die „Räuber", die an dieser Stätte ihre Uraufführung erlebten und dem Mannheimer Theater das Ehrenwort Schillerbühne verliehen. Die Aufführung stand unter der Regieleitung von Heinz Dietrich Kenter, der an die Volksbühne in Berlin verpflichtet ist: Die Aufführung hatte ihre Höhepunkte in den Wald- und Räuberszenen, die von Spannung und Feuer geladen waren. Blaß und absonderlich stachen davon die Szenen im Hause Moor ab, die durch ein überkompliziertes und teilweise recht naives Bühnenbild litten. Der Spieler des Karl Moor, Fritz Klippel, hatte die stärkste Wirkung in den großen Redepartien, wo er die glühenden dichterischen Sätze des jungen Schiller hinausfeuern konnte. Franz, der andere Moor, entglitt dem Darsteller Willy Birgel in dekadente Ueberspieltheit. Einen Kosinsky gab es bei dieser Aufführung nicht. Die ganze Szene war gestrichen. Spiegelberg (Raoul Alster), Schweizer (Karl Marx), Roller (Hans Finohr), Schufterle (Fritz Linn) waren anständige Mittelleistungen. Ein ganz einheitlicher Eindruck kristallisierte sich nicht aus der Aufführung, aber trotzdem bewies sie die Unsterblichkeit der Schillerschen Dichtung und den künstlerischen Willen von Regisseur und Mitgliedern. „ck."

Theater in Mézières: „Romeo und Julia" mit Musik von Frank Martin. In der Waadtländer Landschaft der Westschweiz liegt die Bühne von Mézières, ein Werk der Brüder Rene und Jean Morax. Hier wurde vor Jahren Arthur Honegger entdeckt, sein „König David" und „Judith" uraufgeführt. In diesem Jahr schrieb Frank Martin, einer der charaktervollsten Komponisten der Schweiz, eine Musik zu Shakespeares „Romeo und Julia". Konzertante Lyrik unterstreicht das deklamatorische Pathos eindrucksvoll. Immer wandelnde Polyphonie zeichnet die Chorrezitationen aus, deren reine Linien durch keine Ueberladenheit des Klanges getrübt sind. Nirgends wird die Musik, die für kleines Orchester (Violine, Flöte, Klarinette, Baßhorn, Gambe und Kontrabaß) geschrieben ist, zum Requisit erniedrigt. Ihr improvisatorischer Charakter schlägt beim Maskenfest wirkungsvoll ein. Dazu eine Aufführung, die in den Titelrollen wirkliche Protagonisten ins Feld führte, in der Bühnenbilder mit sinnlichem Reiz das Auge sättigten und Spielleidenschaft alle Mitwirkenden verband. F. H.

„Jeder Zoll ein König." Ludwig Devrient, das größte schauspielerische Genie, das unsere Bühne gekannt, war im Trinken noch eifriger als im Spielen, und die Weingelage, die er bei Lutter und Wegener veranstaltete, sind berühmt. Aber der Durst des großen Mimen war größer als sein Geldbeutel, und schließlich war seine Rechnung so ellenlang geworden, daß man ihm nicht mehr weiter Kredit gewähren wollte. Da blieb Devrient wohl oder übel seiner Lieblingskneipe fern und gründete eine neue Tafelrunde, an der sich bald wieder ein fröhlicher Kreis um ihn fand. Lutter aber hatte durch das Fehlen des berühmten Gastes großen Schaden, und so begab er sich eines Tages zu Devrient, präsentierte ihm die ellenlange Rechnung und sagte, wenn er wieder zu ihm zurückkehre, wolle er die eine Hälfte der Rechnung zerreißen. Um seinen guten Willen zu zeigen, tat er dies auch und überreichte die andere Hälfte dem Meister. Dieser nahm sie, richtete sich hoch auf und sagte stolz: „jeder Zoll ein König": „Ich nehme Ihren Vorschlag an, aber ich will mich von Ihnen an Edelmut nicht übertrumpfen lassen. Sehen Sie: so zerreiße ich die andere Hälfte auch" — sprach's und tat's.

Häusliche Lehrlingsprüfung.

Die erste Prüfung in Baden.

m. **Bruchsal**, 24. Juni. Das, was in jahrelanger, mühseliger Arbeit erkämpft werden mußte, — denn jede neue Idee bedarf erst des vorbereiteten Bodens, sie muß gepflegt, gestützt werden, damit sie wurzeln und sich lebensfähig zeigen kann, — das fand gestern mit der Abschlußprüfung, die drei Tage dauerte, seine Krönung: Fünf Lehrlinge der häuslichen Lehre bestanden sie mit „gut" und „sehr gut" in allen Fächern. Es war erfreuend, zu sehen, mit welchem Eifer, mit wieviel Geschicklichkeit und praktischem Sinn die Prüflinge die ihnen gestellten Aufgaben lösten. In den Küchen der Fortbildungsschule, die auf Veranlassung des Arbeitsamtes von der Stadt im Einverständnis mit dem Stadtschulrat und dem Ministerium zur Prüfung zur Verfügung gestellt wurde, und in der sich die Lehrerinnen mit großer Umsicht der vielerlei Arbeit unterzogen, wurde gekocht, gebügelt, gebacken, eingemacht, genäht und geflickt. Der Stolz der Mädchen bestand darin, zu zeigen, daß sie ihre Sache gründlich gelernt hatten. Die theoretische Prüfung umfaßte Nahrungsmittellehre, Hauswirtschaftskunde und hauswirtschaftliches Rechnen. Vier Bruchsaler Haushaltungen hatten sich bereit erklärt, die Prüfungsarbeiten im Zimmerreinigen und Waschen bei sich vornehmen zu lassen, da in der Fortbildungsschule keine Schlafzimmer sind und es auch an Waschgefäßen mangelt. Die häuslichen Lehrlinge, von denen zwei im Caritasheim Friedenweiler, eine im Josephinenheim Baden-Baden und zwei in hiesigen Privathaushaltungen ausgebildet, die aber alle durchs Arbeitsamt Bruchsal vermittelt wurden, haben ihren Lehrplätzen und der Fortbildungsschule Ehre gemacht. Mit großem Verantwortungsgefühl haben sich die Lehrfrauen ihrer Pflicht unterzogen, das sah man aus der mannigfaltigen Zubereitungsart des Essens. Jede Lehrfrau hat die ihr spezielle Eigenart, die sie als gut und praktisch erprobte; ihre Lehrmädchen gelehrt, wieviel Geduld und Liebe mag dazu nötig gewesen sein! Die hauswirtschaftliche Lehre tut der Fortbildungsschule keinen Abtrag. Hand in Hand müssen beide gehen. Und wenn das überall so geschieht, wie hier bei uns in Bruchsal, dann wird in absehbarer Zeit der häusliche Beruf, dem die gründlichste Ausbildung notwendig ist, ist er doch einer der wichtigsten für die Volkswohlfahrt, markannt und geachtet werden, wie er es verdient.

Bei den Prüfungen, die mit einer gemütlichen Kaffeestunde schlossen, waren zugegen: Frau Apotheker Deichmann als Vertreterin des Katholischen Frauenbundes, Frau Otto Oppenheimer, Frau Else Worzel und Frau Paul Odenheimer für den Hausfrauenbund, als Vertreterin der Hausfrauenvereinigung des Kath. Frauenbundes Frau Philipp-Karlsruhe, für den Verband der Kath. Hausangestellten und Dienstmädchenvereine der Erzdiözese Freiburg Maria Birkhofer-Karlsruhe, und Vertreter des Arbeitsamtes und der Fortbildungsschule Bruchsal. Anwesend war am letzten Nachmittag Frau Oberbürgermeister Dr. Meister in Vertretung ihres Gatten. Die Geprüften, die mit guten Worten entlassen wurden, erhalten noch ein von dem Bruchsaler Künstler Ludwig Barth-Karlsruhe künstlerisch ausgeführtes Diplom. Dafür, daß erstmals in Baden hier in Bruchsal die hauswirtschaftlichen Lehren stattfanden, gebührt vor allem Dank dem hiesigen Arbeitsamt und seiner Berufsbeamtin Frl. Maria Buchmüller, die in 7jähriger restloser Arbeit für die Verwirklichung dieses Zieles sich einsetzte, durch Wort und Schrift den Gedanken hinaustrug und ungefähr 70 hauswirtschaftliche Lehrlinge vermittelte. Dann aber auch den verschiedenen obengenannten Hausfrauenvereinigungen, den Lehrerinnen, der Lehrfrauen, die alle in treuer, gemeinsamer Arb it zusammenstanden. Nicht aber vergessen wollen wir auch die Stadt, die ihre Fortbildungsschule zur Prüfung beigab und die stolz darauf sein darf, daß die erste Prüfung in der häuslichen Lehre mit so gutem Erfolg in unserer alten Bischofsstadt abgehalten wurde.

Zum Verschwinden des Baden-Badener Rechtsanwalts.

Selbstmord im Rhein. — Veruntreuungen.

X. **Baden-Baden**, 23. Juni. Zu der neulichen Meldung von dem Verschwinden eines Baden-Badener Anwalts können wir heute ergänzend mitteilen, daß es sich dabei um den Rechtsanwalt Dr. Ernst Herrmann handelt, welcher als juristischer Berater verschiedener hiesiger und auswärtiger Firmen, Verbände und Privatpersonen eine stadtbekannte und angesehene Persönlichkeit war. Dr. Herrmann hatte sich, wie berichtet, am Mittwoch im Auto nach Plittersdorf am Rhein fahren lassen, wo seine Leiche inzwischen aus dem Altrhein geländet und von dort hierher überführt worden ist. Wie schon aus den hinterlassenen Nachrichten zu vermuten war, liegt Selbstmord vor. Dr. Herrmann hatte sich nach einer eingehenden Auseinandersetzung mit einem seiner auswärtigen Klienten entfernt, dessen Generalbevollmächtigter er war. In der erwähnten Unterredung hatte der Klient, dessen Liegenschaften und Rechtsgeschäfte von Dr. Herrmann verwaltet wurden, ein letztes Mal über Verschiedenes auf Rechenschaft gedrungen, die ihm seit längerer Zeit unter allerlei Vorwänden vorenthalten worden war. Als der betreffende Klient dann zunächst seine Generalvollmacht an einen anderen Vertrauensmann übertrug und dieser abermals auf Uebergabe der Geschäfte drang, hat Dr. Herrmann den Schritt getan, der zu seinem Ende führte.

Nach neueren Nachrichten soll sich bei der Nachprüfung der Hinterlassenschaft des Toten herausgestellt haben, daß von den Vermögensstücken, die von Herrmann verwaltet wurden, 200 000 Mk. verlustig seien, so daß vermutlich größere Unterschlagungen vorliegen dürften. Die Staatsanwaltschaft Karlsruhe hat sich des noch unaufgeklärten Falles angenommen und die Untersuchung eingeleitet

Aus Plittersdorf wird noch gemeldet: Schon am Freitag abend fand ein hiesiger Jagdaufseher die Kleider des verschwundenen Rechtsanwaltes am sogenannten Hannoverskopf, an dem ein Rheinwasserarm vorbeifließt. Er benachrichtete sofort die Gendarmerie und diese fand dann auch bald unterhalb der genannten Stelle die Leiche des Herrmann. Die Angehörigen wurden benachrichtigt, am Sonntag wurde die Leiche in die Heimat überführt.

K. **Hochstetten**, 23. Juni. **(Brandstifter.)** An einem der letzten Abende bemerkte die Frau eines Landwirts, die vor dem Zubettgehen noch etwas im Hof zu tun hatte, in der Scheune einen schwachen Lichtschimmer. Nichts Gutes ahnend holte sie schnell einige Nachbarn herbei. Diese fanden in der Scheune im Heu eine brennende Kerze, die natürlich schnell gelöscht wurde. Sofort wurde die Kriminalpolizei Karlsruhe alarmiert, die in kurzer Zeit im Auto eintraf. Der angesetzte Polizeihund verfolgte eine Spur bis zur nahen Landstraße, von wo der Unbekannte wahrscheinlich mit einem Fahrrad davongefahren war.

— **Donaueschingen**, 24. Juni. **(Der Stier auf dem Bahngleis.)** Ein Stier, der einem auswärtigen Viehhändler von der Verladerampe des Bahnhofs durchgegangen war, rannte den Bahnkörper entlang. Unterwegs kam ihm ein Güterzug entgegen; der Stier wurde vom Zug erfaßt und derart verletzt, daß er sofort getötet werden mußte.

Im Zeichen des deutschen Liedes.

Sängerfest in Gochsheim.

Den 40. Gausängertag des Kraichgausängerbundes hatte die Gauleitung nach Gochsheim verlegt; nicht zu Unrecht, denn welches Städtchen im ganzen Kraichgau kann sich preisen, eine so eigenartig reizvolle Lage sein eigen zu nennen wie dieses bereits über 700 Jahre alte Gochsheim? Nicht zu Unrecht, denn die 21 Gauvereine hatten von allen Seiten so ziemlich den gleichen Weg zum Sammel- und Treffpunkt zu nehmen: also war es wohl erwogen, daß gerade Gochsheim der Preis zufiel. Und es grüßte mit Grün und Fahnen die Gäste, hieß sie willkommen mit Band und Spruch. Nur eines hätte man sich besser gewünscht zu diesem Sängerfest: einen freundlicheren Himmel, einen Himmel, so wie er sich hundertmal widerspiegelt in den frohen Gesängen der Lebenslust — so aber mußte des Sängers Herz süß-sauer lächeln.

21 Gauvereine, gegliedert in fünf Gruppen, so kamen sie, so stellten sie sich zum Singen. Es war ja kein Preissingen, sondern ein Fest der reinen Sangeshuldigung, wo es nicht auf den letzten Schliff und Dengel ankam, ankommen sollte. Die Herzen sollten sich einander entgegensingen, die Geselligkeit sollte aufstehen und leben, der Kraichgausängerbund sollte unter sich sich als Ganzes, als eine Einheit fühlen. Viele der Zuschauer und Zuhörer empfanden das Fehlen des prickelnden Reizes eines Preisrichteramtes sehr, aber vielen tat auch die Freiheit von dieser „Dressur" wohl und vom letzten gesehen, dem, was der Gesang will und anstrebt, sind diese „kritiklosen" Singen höher zu bewerten denn jene anderen, leider meistens in Uneinigkeit ausklingenden. Also aber war das Singen: „Einigkeit" Flehingen, Männergesangverein Bauerbach, Harmonie Derdingen und Liederkranz Zaisenhausen bildeten zusammen die 1. Gruppe, 134 Sänger stark mit dem Gesamtchor „Durchs Wiesetal." Die 2. Gruppe wurde von den Vereinen Unteröwisheim, Sängerbund Münzesheim, Konkordia Gochsheim, Konkordia Menzingen mit 156 Sängern und dem Gruppenchor „Heimatsehnen" gebildet. In der 3. 155 Mann starken Gruppe sangen: Eintracht Sulzfeld, Liederkanz Sulzfeld, Liederkranz Mühlbach und Liederkranz Kürnach zusammen den Chor „Jägers falsch Lieb". Die 4. Gruppe zählte die folgenden fünf Vereine Freundschaft Diedelsheim, Liederkranz Neibsheim, Frohsinn Büchig, Liederkranz Gondelsheim und Sängerbund Rinklingen. Zum Vortrag gelangte der Chor „Heute scheid' ich", von 195 Mann gesungen. Die stärkste, 220 Mann umfassende fünfte Gruppe wurde vom Liederkranz Nußbaum, Sängerbund Gölshausen und den beiden Brettener Vereinen Frohsinn und Sängerbund gebildet; hier wurde „Ein Wörtchen nur" als Gruppenchor geboten. Alle diese Gruppenchöre waren in ihrer Art mächtige Kundgebungen für das deutsche Lied, sie klangen wuchtig, massiv und auch — es darf wohl gesagt sein — ein wenig schwerfällig, denn die einzelnen Vereine haben in den paar Proben ihre Eigenart noch nicht vollkommen einschmelzen können. Die Einzelchöre drangen viel besser in das Wesentliche der Gesangeskunst, in die Auffassung des Komponisten, in die charakteristischen Momente ein, bei denen es im Gesang ankommt. Hier wurde Leistung neben Leistung gesetzt, nicht immer Höchstes und Bestes — niemand hat das auch erwartet, — aber offenbar doch alle im redlichen Bemühen und Wollen. Da lebte man den „Frühling am Rhein" (Flehingen), man ritt mit dem „Jäger aus Kurpfalz" (Bauerbach), der Zauber der Dämmerung erklang im „Abendgruß" (Derdingen), fröhlich erschallte der „Morgenruf" (Zaisenhausen), dem „Walderwachen" war Unteröwisheim ein vorzüglicher Interpret, „Grüß mir die Reben" (Münzesheim) und „Aus der Jugendzeit" (Gochsheim) schlugen bekannte, innige Töne an, in dem „Mein ist die Welt" (Menzingen) lebt ein frohes Selbstbewußtsein, feierlich-weihevoll der „Deutsche Wald, nun lebe wohl" (Eintracht Sulzfeld), munter-drängend die „Sehnsucht nach dem Rhein" (Liederkranz Sulzfeld), eine feine Stimmungsmalerei der „Morgen im Walde" (Kürnbach), schlicht einfach „Der Lenz ist gekommen" (Mühlbach). Es packt des „Zechers Lust am Rhein" (Diedelsheim), es verführt „Der Spielmann" (Gondelsheim), warm lebt das Bild in „Wenn die Nachtigallen singen" (Büchig), Empfindungen der Liebe schildert „Durch den Wald" (Neibsheim), ein Bild der Jugendzeit gab Rinklingen im „O sel'ge Kindheit". Ewig schön ist das „O wie herbe ist das Scheiden" (Nußbaum), „Es zog der Maienwind zu Tal" faßte Gölshausen reif und treffend, die „Gotentreue" besang Frohsinn Bretten und die „Frühlingszeit" der Sängerbund Bretten. Lieder, Lieder, unendlicher Reichtum der Volksseele; wie das liebt und lebt und klagt und lacht. Und dazwischen gibt der Benzsche Männerchor von Mannheim Proben seines auserlesenen Könnens in zwei Vorträgen, die ganz in den Rahmen dessen passen, was man zuvor gehört. Am Schlusse des Singens erhebt sich der Vorsitzende des Kraichgausängerbundes, Karl Groll-Bretten, dankt und begrüßt den Vertreter des Bad. Sängerbundes Dr. Münch-Bruchsal; und dann rauscht der „Badische Sängergruß" durch die luftige Festhalle.

Drum herum aber als Rahmenzeichnung: das Festbankett des festgebenden Vereins „Konkordia" Gochsheim; Fackelzug hinunter zum Festzelt, wo gesungen, getafelt und die richtige Stimmung gefunden wird. Der Festpräsident Bürgermeister Lepp, der Vorsitzende des Kraichgausängerbundes K. Groll-Bretten, der Ehrenchormeister des Vereins, Hauptlehrer Malsch-Mannheim, der jetzt den Benzschen Männerchor leitet und der Vereinsvorsitzende Gaukel hielten Ansprachen, wie sie in den Abend paßten. Die Konkordia sang, der Benzsche Männerchor sang, die Musikkapelle Forst spielte; den Sängern, die in den Singstunden immer durch Anwesenheit glänzten, gab man Auszeichnungen, kurzum, es war alles da.

Am Sonntag nachmittag eine lange Festzugsschlange, 33 Nummern stark, voraus Festreiter und Radfahrer, hinunter in die Talwiesen zum Festplatz, am Rande des Bächleins. Dort setzte der weihevolle Festakt ein, bei dem Bürgermeister Lepp-Gochsheim, Bundespräsident Groll-Bretten sowie Dr. Münch-Bruchsal, der stellvertretende Obmann des bad. Sängerbundes Ansprachen hielten. Gesamtchöre durchwirkten den Festakt. Was hernach folgt, ist der feurige Kometenschwanz all dieser Feste: Singen und Lachen, Lachen und Singen. Und auf den Abend dann noch: Tanz!

„Fidelia"-Fahnenweihe in Leopoldshafen.

In Leopoldshafen bei Karlsruhe, das mit seiner schönen, landschaftlichen Umgebung wohl einer der schönsten Orte unserer badischen Hardt ist, und einen noch gut erhaltenen, leider seit vielen Jahren stillgelegten Rheinhafen besitzt, der jahrzehnte vor dem Karlsruher Rheinhafen seinem Zwecke, dem Handel, diente, konnte der Männergesangverein „Fidelia", wie schon kurz berichtet, sein 40-jähriges Bestehen mit zweiter Fahnenweihe, unter lebhafter Anteilnahme der Gemeinde und zahlreicher auswärtiger Vereine und Abordnungen, begehen.

Zu Anfang des Jahres 1889 haben sich einige frohe und fidele Männer dieses Dorfes zusammengeschlossen, um auch das Interesse für das deutsche Lied zu beweisen. So wurde im März des Jahres 1889 unter dem ersten Dirigenten, Unterlehrer Weidner, der Gesangverein „Fidelia" gegründet. Aus kleinen Anfängen heraus und über manche schwere Zeit hinweg, hat sich der Verein gut entwickelt und besitzt gegenwärtig einen Chor, der brauchbaren, jungen Nachwuchs enthält, von etwa 70 Sängern.

Eine feierliche Einleitung erhielt das Fest unter Beteiligung der Gemeinde und örtlichen Vereine durch einen Festgottesdienst und anschließend einer Gedächtnisstunde auf dem Friedhof am Kriegerdenkmal. Im Gottesdienst sprach Pfarrer Oberacker über das deutsche Lied und seine Bedeutung in religiöser Beziehung; in ergreifender Weise sang der festgebende Verein, unter der Leitung seines bewährten Dirigenten Oberlehrer Herlan, religiöse Lieder. Anschließend daran fand die Gedächtnisfeier auf dem Friedhof am Kriegerdenkmal statt. Auch hier widmete Pfarrer Oberacker den toten Sangesbrüdern warme Worte. In einer schlichten, zu Herzen gehenden Ansprache gedachte der Vorstand des Vereins, Albert Heinold, der Verstorbenen, ehrte sie für ihre Liebe zum deutschen Liede und zur Heimat und legte im Auftrag des Vereins am Denkmal einen prachtvollen Kranz nieder.

An dem Festkonzert in der Festhalle beteiligten sich elf Männergesangvereine: Fidelia Leopoldshafen, festgebender Verein, Einigkeit Hochstetten, Frohsinn Staufenberg, Eintracht Hockenheim, Männergesangverein Rußheim, Fröhlich'sches Männerquartett, Grötzingen, Einigkeit Liedolsheim, Frohsinn Eggenstein, Liederkranz Eggenstein, Patenverein Liederkranz Linkenheim und Patenverein Liederkranz Friedrichstal. Die Vortragsfolge brachte eine reiche Abwechslung und ging vom volkstümlichen Liede bis zum erschwerten Kunstchor. Man hörte frische und temperamentvolle Gesänge, daneben auch solche, die in sentimentale Gebiete hinabgleiten. Auch unser deutsches Volkslied war nicht vergessen. In dem sehr geeigneten Festhallesaal, der innen in Holz ausgeführt ist, verloren die Lieder an ihrer Wirkung nicht. Der festgebende Verein eröffnete die Vortragsfolge mit einem vom Festpräsidenten Emil Nagel sehr sinnvoll gedichteten Sängerspruch, dem Dirigent Oberlehrer Herlan eine sehr ansprechende Melodie gab. Hierauf folgte „Schäfers Sonntagslied" und an späterer Stelle „Tod in Aehren." In guter Harmonie neben den alten, verdienten Sängern gibt der gute junge Nachwuchs dem Gesamtklang Frische und Schmelz. Auf einen vollen Erfolg kann der Verein zurückblicken. Auch die Lieder der Gastvereine ließen eine gute Auswahl und sorgsame Einstudierung erkennen. Es wurden wirklich gute Leistungen geboten.

Am frühen Nachmittag ging der stattliche Festzug durch die geschmückten Straßen. Festreiter, Kinder mit Girlanden und Musik leiteten ihn ein; es folgten die zahlreichen Vereine mit ihren Fahnen.

Nach Begrüßung und Ehrengruß erfolgte die Enthüllung der prachtvollen Fahne und der Taufakt. Namens der Gemeinde Leopoldshafen hielt Bürgermeister Schreiber eine kurze Ansprache. Reichliche Ehrungen erhielt der Verein durch Schleifen usw., darunter auch eine solche der Gemeinde Leopoldshafen. Gesangsvorträge der verschiedenen Vereine füllten den Nachmittag gut aus, verschönert durch Einlagen des Musikvereins Eggenstein unter bewährter Leitung des Kapellmeisters Schäfer, dem auch einige gute junge Kräfte aus Leopoldshafen angehören. — Am Vorabend hatte beim Festbankett der Festpräsident Emil Nagel in einer sinnvollen Erinnerungsrede die wechselvolle Vereinschronik an der großen Zuhörerzahl vorüberziehen lassen. In den Mittelpunkt des Abends rückten sodann die zahlreichen Sängerehrungen, die einen schönen Hinweis gaben auf die Tradition des Vereins. Die Gründer des Vereins wurden durch eine Ehrengabe erfreut. Es sind dies: Ludwig Bolz, Friedrich Westenfelder, Leonhard Bolz, Jakob Fr. Stern, Johann Mai, Emil Jäger, Friedrich Ratzel, Friedrich Heger, Ludwig Bolz, Friedrich Nagel, Leopold Uebelhör, Julius Heger und Albert Bolz. Zu Ehrenmitgliedern unter Ueberreichung einer Ehrenurkunde wurden ernannt: Der Gründer und heute noch aktiv singende Karl Heinold (er erhielt noch eine besondere Ehrengabe), ferner Gustav Oberacker (aktiv), Adolf Nagel, Wilhelm Köhler, Albert Nelson, Bürgermeister Schreiber, Albert Huber und Wilhelm Stober. Ebenso konnte noch eine Anzahl von Sängern für langjährige Mitgliedschaft und zugleich für ihre Treue zum deutschen Lied geehrt werden. Auch dem wohlverdienten Dirigenten, Oberlehrer Herlan, wurde eine schöne Ehrengabe überreicht, ebenso dem treuen und bewährten Vorstand Albert Heinold.

Unfallchronik.

× **Baden-Baden**, 24. Juni. **(Vom Dach gestürzt.)** Der 52 Jahre alte verh. Maurer Ferdinand Schlee stürzte bei Ausführung von Dacharbeiten in der Adlerstraße auf die Straße. Der Schwerverletzte starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

+ **Lörrach**, 24. Juni. **(Unfreiwilliger Flugversuch.)** Gestern vormittag nahm ein Radfahrer eine Kurve in zu schnellem Tempo, fuhr auf den Gehweg und flog in hohem Bogen durch ein Fenster in die Parterrewohnung. Er erlitt nur einige Schnitt- und Schürfwunden.

— **Murg** (bei Lörrach), 24. Juni. **(An Blutvergiftung gestorben.)** Hier starb der verheiratete Josef Unber, der sich vor kurzer Zeit die Zähne hatte ziehen lassen. Durch eine Verunreinigung entstand eine Blutvergiftung, an deren Folgen der Mann unter furchtbaren Schmerzen gestorben ist.

⊘ **Schopfheim**, 24. Juni. **(Eine unglückliche Kletterpartie.)** Der 17jährige Arbeiter Heckendorn machte während der Mittagspause mit seinen Kameraden einen Spaziergang. Um besser Ausschau halten zu können, kletterte er auf einen Baum, ohne zu bemerken, daß dieser von Holzfällern bereits angesägt war. Als er auf der Spitze des Baumes angelangt war, brach dieser ab, der junge Mann stürzte den Bergabhang hinunter über die Felsen in das Bett der Wiese. Sehr schwer verletzt wurde der junge Mann in das Krankenhaus überführt.

*

() **Lörrach**, 24. Juni. **(Ein 15jähriger wirft sich unter den Rheingoldexpreß.)** Ein 15jähriger Bursche namens Eichinger warf sich in der Nähe von Basel unter den Rheingoldexpreß. Der jugendliche Selbstmörder war sofort tot. Die Ursache des Freitodes ist noch unbekannt.

Für Ihr Haar angenehm – und sehr bequem
Schwarzkopf Flüssige Haarwäsche
Für Blonde: Kamille
Ganze Flasche RM 2.- Halbe Flasche RM 1.25
Probe-Flasche 50 Pfg.
Für Dunkle: Teer

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 25. Juni 1929.

Ein Zoo für Nordbaden?

Aus Leserkreisen schreibt man uns:

„Die Ausführungen des Heidelberger Mitarbeiters der „Badischen Presse“ in der Freitag-Abend-Ausgabe verdienen weitgehendste Beachtung in unserer Stadt. Nicht nur die Plätze Mannheim und Heidelberg, auch Ludwigshafen mit seinem schönen Ebertpark trägt sich mit dem Gendanken einer Zoo-Gründung, weil gerade ein Tierpark die Hauptanziehung für jede auch sonstwie berühmte und sehenswerte Stadt bedeutet. Hat sich doch von dieser Voraussetzung ausgehend selbst das weltbekannte Eisenach vor gar nicht so langer Zeit einen Tierpark geschaffen. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die oben genannten Städte bereits Verbindungen mit Fachleuten aufgenommen haben. Wenn es einmal wahr werden sollte, daß mit Landesunterstützung in Mannheim oder Heidelberg ein Zoo erstehen kann, dann wird doch Karlsruhe nicht etwa schlafen!

Wir haben doch hier bereits die Grundlagen für einen Zoo, der bedeutend erweitert werden kann, und haben dabei doch die beste Gelegenheit, für einen badischen Landes-Zoo Propaganda zu machen. Wo ein Wille ist, ist ein Weg, und den Willen werden die Karlsruher doch aufbringen, ihren Vorsprung in der Angelegenheit weidlich auszunützen. So leicht ist ein Tierpark nicht zu gründen, wie ja auch der Freitags-Artikel mit Recht die Geldfrage in den Vordergrund rückt. Bekommen wir Karlsruher ein Konkurrenzunternehmen für unseren Tierpark im Umkreis 75/100 Kilometer — und das wird ein neues und modernes Unternehmen — dann geht es für uns um die Abwanderung der Fremden, die unser rühriger Verkehrsverein mit Mühe und nicht zuletzt unter Hinweis auf den Stadtgarten und Tierpark nach hier zu leiten sucht. Uns fehlt hier leider die lebendige Verbindung zwischen Tiergarten und Bürgertum und ob daran die Leitung oder die Karlsruher die Schuld tragen, wäre wert, geprüft zu werden. Wie wäre es, wenn der Verkehrsverein zur Sammlung rief und laut, damit es auch auf dem Rathaus vernommen würde: videant consules . . . H. K.

*

— **Das Bayerische Konsulat in Karlsruhe.** Der zum bayerischen Konsul in Karlsruhe ernannte Bankdirektor Wilhelm Warnecke ist zur Ausübung konsularischer Amtshandlungen in Baden zugelassen worden.

H. **6. Konzertabend der Badischen Hochschule für Musik.** Dieser sechste Konzertabend, veranstaltet im überfüllten Konzertsaale der Hochschule, gehörte Robert Schumann und Johannes Brahms. Der Klavierpoet Robert Schumann kam gleich in der ersten Vortragsnummer mit den phantasievollen „Papillons“ zur Geltung: Annemarie Wanner spielte diese Stücke mit Sinn für geistige Gliederung und ausdrucksvoller Rundung der Melodik. Mit vier Liedern des gleichen Meisters trat der aus dem vierten Abend bekannte Oskar Kraus hervor und konnte seinen klangvollen Baß für diese in ernste Bezirke gehende Liedkunst geschmackvoll einsetzen. Schumannlieder sang auch Käthe Meyerle mit einem gewandt geführten Mezzosopran, einer guten Aussprache und einer gefälligen Art des Vortrages. Aus den weltberühmten „Zigeunerliedern“ von Johannes Brahms, farbenreich und edel geformte Volksmusik, hörte man von Ernst Seeger fünf Lieder. Er hat von Natur aus ein reiches Material einzusetzen, das er in der Höhenlage nicht „drücken“ sollte; denn es ist genügend tonliche Substanz da. Er gehört ohne Zweifel zu den wenigen vielversprechenden Talenten. Es ist ein leicht abgedunkelter, männlicher Tenor, der einem sehr lebhaften Vortrag dienstbar gemacht wird. Dankbar zu begrüßen waren die „Märchenbilder““ für Viola und Klavier von Schumann, reizvoll geformte musikalische Bilder voll Romantik, Träumerei, Aufschwung und Melancolie. Albert Dietrich, ein Violaspieler mit ausreichender Technik, wußte die verschiedenen Stimmungen der einzelnen Sätze trefflich zu erfassen. Hans Sulzberger schloß diesen Abend mit zwei Klavierstücken von Johannes Brahms temperamentvoll und schattiert im Klanglichen ab. Als Begleiter machten sich verdient Herta Rohrer, Hedwig Knodel und Hermann Bischler.

Die Badische Gesellschaft für Radiotechnik, Karlsruhe E.V. lädt auf 25. Juni a. c. abends 8.30 Uhr zum Besuch ihrer Mitgliederversammlung ein. Der Mitgliederversammlung wird wie üblich ein Vortrag vorangehen, für den die Gesellschaft diesesmal den bekannten Forscher, Herrn Professor Dr. Hund, Mitglied des Büros of Standards, Washington gewonnen hat. Das Thema lautet: „Der Funkbastler in Nordamerika, seine Tätigkeit und seine Stellung in der Radiowelt“. Da Herr Professor Dr. Hund seit 20 Jahren in Amerika arbeitet und an der wissenschaftlichen Weiterentwicklung der amerikanischen Funktechnik selbst stark beteiligt ist, dürften seine Ausführungen besonderes Interesse aller Funkfreunde verdienen. Zum Besuch des Vortrags sind auch Nichtmitglieder herzlich eingeladen. Näheres siehe Anzeige.

:: **Sonderzüge.** Wie uns mitgeteilt wurde, verkehren Sonntags folgende Sonderzüge nach Maxau: Karlsruhe ab 13 Uhr 35 Min., zurück von Maxau 14 Uhr 12 Min. und 19 Uhr 45 Min. Der sonst nur Sonntags verkehrende Sonderzug 15 Uhr 18 Min. wird ab morgen täglich verkehren.

Kinderheilsäfte-Kindersolbad des Bad. Frauenvereins vom Roten Kreuz, Bad Dürrheim Am Mittwoch, den 3. Juli 1929 kehren 115 Kinder nach erfolgreicher Kur hierher zurück. Der Zug wird 13.05 (beschleunigter Personenzug) in Karlsruhe Hauptbahnhof eintreffen. Am Freitag, den 5. Juli 1929 gehen 130 Kinder, mit dem Zuge 9.35 nach der genannten Anstalt ab.

Kaffee-Kabarett Roland. Alle 14 Tage dem Publikum hervorragendes zu zeigen und dennoch in jedem Programm sich zu überbieten, ist eine Kunst, welche die Direktion des Kaffee-Kabarett Roland besonders versteht. Die Folge davon ist, daß dieses Unternehmen heute bei Publikum und Artistenwelt den Ruf einer guten Kleinkunstbühne genießt. Das neue Programm bringt in Walter Formes einen Konferenzier mit großer Routine: er leitet den Abend in hervorragender Weise ein. In Rita Dago stellt er uns zuerst ein ganz entzückendes Persönchen vor. Sie weiß in ihren schelmisch gebrochten Vorträgen gut zu gefallen. Ein Tanzpaar, das unbedingt verdient, als eine Attraktion bezeichnet zu werden, ist Margo und Adi Brakl. Man weiß nicht, ob man ihre Tänze, die an Rhythmus und Technik vollendet sind, oder ihre avarten geschmackvollen Kostüme mehr bewundern soll. Steffi Bertl ist eine charmante Wienerin. Wenn Steffi Bertl mit ihrem Partner Walter Formes ihre humorvollen Duetts und Sketchs bringt, entsteht Hochstimmung. Ihre Darbietungen sind reich an originellen Einfällen. In Rita Volga bekommen die Karlsruher eine „waschechte“ Negertänzerin zu sehen. Ihre originellen Groteskkänze bringt sie in der Eigenart ihres Volksstammes. Den Abschluß dieses reichhaltigen unterhaltenden Programms bilden die humorvollen Darbietungen Otto Mix. Die neue Rhythmix-Band umrahmt das Programm durch ihre ausgezeichnete Musik.

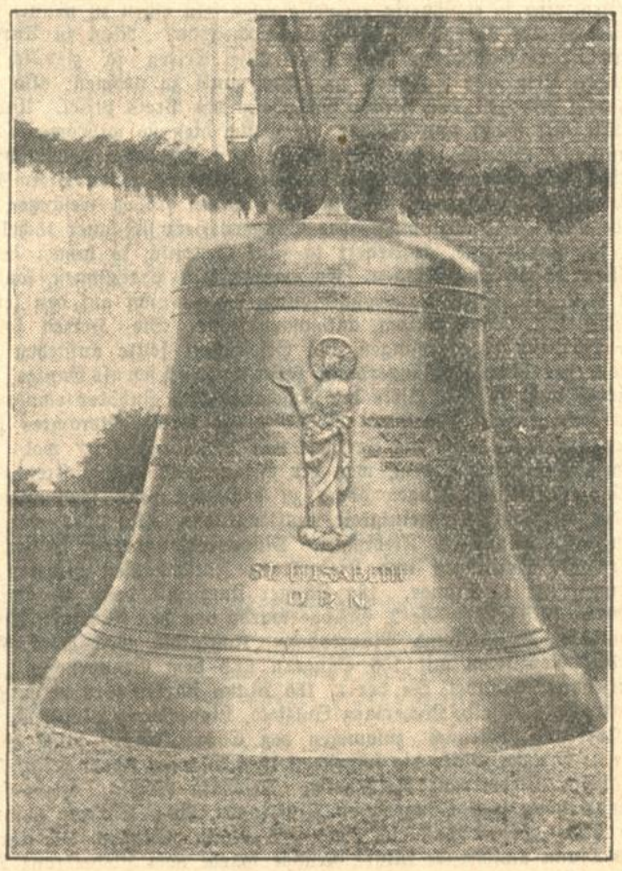
Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landestheater. Den Theaterfreunden wird zum Schluß der Spielzeit noch eine besondere Ueberraschung auf musikalischem Gebiet dargebracht werden. Es wird in allen Teilen neu die Operette von Johann Strauß „1001 Nacht“ einstudiert. Das köstliche Werk des unsterblichen Meisters, das sich der „Fledermaus“ musikalisch ohne weiteres an die Seite stellen darf, ist einigen Textrevisionen unterzogen worden, die ihm nicht schaden werden. Die Hauptpartien werden in Gertrud Meiling, Jenny Schneider, Karl Lauffkötter, Wilhelm Rentwig, Karlheinz Löser ausgezeichnete Vertreter finden. Die musikalische Leitung von Generalmusikdirektor Krips verbürgt eine Wiedergabe im reinsten Wiener Stil. Intendant Dr. Waag leitet die Inszenierung.

Mittwoch-Nachmittagskonzert im Stadtgarten: Am kommenden Mittwoch konzertiert im Stadtgarten, von 16—18½ Uhr die Harmoniekapelle unter Leitung des Herrn Hugo Rudolph. Das vorgesehene Programm bringt eine reiche Fülle musikalischer Genüsse, weshalb der Besuch dieses Konzertes sehr empfohlen wird.

Glockenweihe in der Südweststadt.

In der Südendstraße (nächst der Boeckstraße) wurde der Bau eines katholischen Gotteshauses vollendet, der — in Eisenbeton geholten — in einem schlichten und gleichwohl modernen Gewande erscheint und unsere Stadt um eine weitere Sehenswürdigkeit bereichert. Damit ist ein längst gehegter Wunsch der Katholiken des südwestlichen Stadtteils in Erfüllung gegangen, die es an Opfer-



Die Elisabeth-Glocke.

willigkeit nicht fehlen ließen und heute auch dankbar verschiedener Stiftungen gedenken, die im Interesse des Kirchenbaues gemacht worden sind. Die neue Kirche trägt den Namen der heiligen Elisabeth, deren Bild über Hauptportal und Hochaltar schwebt. Der am kommenden Sonntag, den 30. Juni, stattfindenden Benediktion (die eigentliche Kirchenweihe wird im Herbst durch den Erzbischof erfolgen) ging am Sonntag die Weihe der drei Glocken voraus, die aus der Werkstätte von Gebrüder Bachert stammen, ein Gesamtgewicht von rund 25 Zentnern besitzen und sich durch einen wundervollen Klang auszeichnen. Der Platz vor der Kirche trug zahlreichen Flaggen- und Girlandenschmuck. Die Feier begann um 3 Uhr nachmittags in Gegenwart der äußerst zahlreich erschienenen Gemeindemitglieder und wurde verschönt durch die Gesänge des neugegründeten Kirchenchors (Leitung Hauptlehrer Engelhardt), sowie durch Musikstücke eines Blasorchesters. Prälat Dr. Stumpf, umgeben von den Stadtpfarrern Dr. Kieser (St. Bernhard) und Fischer (Peter und Paul) und anderen geistlichen Herren nahm die Weihehandlung vor, nachdem Caritasdirektor Steimer in ergreifender Weise auf den tiefen Sinn des Glockengeläutes, das uns zur Liebe und Frieden mahnt, uns aber auch bei der Arbeit und zum Sterben begleitet, hingewiesen hatte. Zum Schluß sang die Gemeinde, die trotz des stürmischen kühlen Wetters über eine Stunde bei den bekränzten Glocken im Freien ausgeharrt hatte, freudig „Großer Gott, wir loben Dich.“

Der Künstler, der dem Gebäude das äußere Gewand gegeben hat, ist der bei einer Kletterpartie an der Feldseewand tödlich verunglückte Freiburger Bildhauer Kubaneck.

Zur Erziehung der Jugend.

Aus Elternkreisen wird uns geschrieben:

„In lobenswerter Weise fordert der Einsender des Artikels Nr. 271, Morgenausgabe, mehr Aufenthalt in Luft, Licht und Sonne für unsere Schulkinder und meint, bei dem aufgeführten Stundenplan der Untertertia einer Mädchenschule sei dafür nicht viel Zeit mehr übrig.

Nun mag man im achten Schuljahre wohl mehr Schulstunden benötigen als in der Volksschule; doch, wenn man sich z. B. den Stundenplan und vor allem die Stundenverteilung einer vierten Volksschulklasse ansieht, so fragt man sich vergeblich, wann und wie diese kleinen Kinder Freiheit, Luft und Sonne genießen sollen: Da sind: 7 Stunden Deutsch, 1 Stunde Schönschreiben, 5 Stunden Rechnen, 2 Stunden Erdkunde, 2 Stunden Naturgeschichte, 3 Stunden Religion, 4 Stunden Handarbeiten, 2 Stunden Zeichnen, 2 Stunden Gesang, 2 Stunden Turnen, 2 Stunden Spielen; also 32 Stunden und davon nur 4, die dem Körper dienen sollen, denn von den 2 Stunden Spielen gehen 1¼ Stunde durch den Marsch von der Schule bis zum Spielplatz und zurück verloren. 32 Stunden sind doch entschieden zuviel für neunjährige Kinder! War die Anzahl der Stunden denn immer so hoch und wie ist es in dieser Beziehung anderorts?

Doch nun zur Verteilung der Stunden. Jeden Tag von 8 bis 12 Uhr und an Nachmittagen von 2 bis 4 Uhr Schule. Dazu kommen noch die täglichen Schularbeiten, ebenso Aufsätze und größere schriftliche Arbeiten. Letztere werden in der Regel auf Mittwoch und Samstag gelegt, desgleichen etwaige Klavierstunden.

Wo bleibt nun für die Kinder Zeit für Sonnenbad, Spazierengehen, Spielen im Freien? Nachdem sie 6 Stunden Schule gehabt haben und von dem viermaligen Schulweg — vor allem jetzt in der Hitze — müde geworden sind, bleibt wohl kaum Zeit dafür. Also nur Mittwochs und Samstags, nachdem sie ihre oft zeitraubenden Schularbeiten gemacht und etwaige Klavierstunden absolviert haben.

Hier müßten unbedingt Abänderungen getroffen werden. Wenn es nicht möglich ist, einige Stunden zu streichen — etwa 2 von den 4 Handarbeitsstunden —, dann könnten doch wenigstens die Stunden so zusammengelegt werden, daß möglichst wenig Nachmittagsunterricht herauskommt. Denn der viermalige Schulweg in den jetzt heißen Straßen strengt die Kinder ganz bestimmt mehr an, als die fünfte Stunde von 12 bis 1 Uhr, auf die man ja Gesang, Schönschreiben oder Turnen legen könnte, also Stunden, die an den Geist keine so großen Anforderungen stellen.

Luft, Sonne und Wasser sind die Schlagworte unserer Zeit. Unsere Kinder aber haben das meiste Recht darauf! —

Die neuen Lehrpläne der Höheren Handelslehranstalten.

Im Amtsblatt des Badischen Ministeriums des Kultus und Unterrichts sind die neuen Lehrpläne der Höheren Lehranstalten veröffentlicht worden.

Der Lehrplan für die Oberhandelsschule umfaßt folgende Unterrichtsfächer: Religion, Deutsch, Geschichte, Staatskunde, Englisch, Französisch, Erdkunde, Volkswirtschaftslehre, Betriebswirtschaftslehre, Rechtslehre, Buchhaltung und Bilanzlehre, Mathematik, Stoffkunde, Warenkunde, Kurzschrift, Maschinenschreiben und Turnen. Im einzelnen ist zu bemerken, daß im Deutsch-Unterricht auch eine Auswahl aus dem Nibelungenlied und von Walter von der Vogelweide im Urtext gelesen und das deutsche Schrifttum in den Zusammenhang mit der deutschen Geschichte und Kulturgeschichte gestellt werden soll. Auch sind Uebungen im Vortrag und in freier Rede vorzunehmen. Der Geschichtsunterricht soll das Verständnis für die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhänge wecken. Auf dem Gebiet der Fremdsprachen sollen auch Tageszeitungen und wirtschaftliche Abhandlungen als Lektüre benutzt werden, damit die Schüler einen Einblick in die kulturellen Verhältnisse des Angelsachsentums und des französischen Volkes erhalten. Das Lehrziel der Erdkunde besteht im Verständnis der Fragen der Wirtschafts- und Verkehrsgeographie. In der Rechtslehre soll mit wichtigen Bestimmungen des Handelsgesetzbuches, des Gesellschaftsrechtes und des Wechsel- und Scheckrechtes, sowie mit den Grundzügen der sozialen Gesetzgebung vertraut gemacht werden. Beim Unterricht in der Schreibmaschine ist das Blindschreiben zu üben.

Die Höhere Handelsschule ist geteilt in eine solche mit einjährigem Lehrgang und eine solche mit zweijährigem Lehrgang. Die Lehrgegenstände sind für beide Arten die gleichen und umfassen Religion, Deutsch, Geschichte und Staatskunde, Fremdsprachen, wirtschaftliche Erdkunde, Volkswirtschaftslehre und kaufmännische Betriebe und Verkehrslehre, Rechnen und Buchhaltung, Warenkunde, Einheitskurzschrift, Maschinenschreiben, Turnen bezw. Haushaltungskunde. Das Lehrziel der Volkswirtschaftslehre und der kaufmännischen Betriebs- und Verkehrslehre besteht im Einblick in die Zusammenhänge zwischen Volkswirtschaftslehre und Betriebswirtschaft sowie in der Kenntnis der wichtigsten wirtschaftlichen und rechtlichen Erscheinungen der kaufmännischen Betriebe. Im Rechnen ist sicheres und gewandtes Rechnen im Gebiet des kaufmännischen und bürgerlichen Lebens zu erweitern. Dazu kommt die Kenntnis des Wesens und der Technik der kaufmännischen Buchhaltung. Im Turnen richtet sich die Verteilung des Lehrstoffes nach den amtlichen Lehrplänen. In der Haushaltungskunde ist durchzunehmen: Aufgabe, Arten und Formen des Haushaltes, Nahrung, Kleidung, Wohnung, Körper- und Gesundheitspflege, die Verwaltung des Einkommens und Vermögens, Geschmackskunde, die Arbeiten im Haushalt, Uebungen im Kochen sowie in den Höheren Handelsschulen mit zweijährigem Lehrgang, auch Pflege des Kleinkindes. Diese Lehrpläne treten mit sofortiger Wirkung in Kraft. Abweichungen von ihnen sind nur mit Genehmigung des Unterrichtsministeriums statthaft.

Das Urteil im Buchegger-Prozeß.

— **Karlsruhe,** 24. Juni. Der Buchegger-Prozeß vor dem erweiterten Karlsruher Schöffengericht kam am Montag zum Abschluß. Bevor sich das Gericht zur Beratung zurückzog, ergriff Dr. Buchegger das Wort zu längeren Ausführungen, in denen er hervorhob, daß es ihm stets ferngelegen habe, jemanden zu betrügen.

Das Schöffengericht kam nach eingehender Beratung zu folgendem Urteilsspruch:

Der angeklagte frühere Rechtsanwalt Dr. Buchegger aus Singen wird wegen mehrfacher Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung, mehrfachen Betrugs und Betrugsversuchs zu fünf Monaten Gefängnis verurteilt; der Antrag des Staatsanwalts auf Haftbefehl wird abgelehnt. Gegen den Angeklagten Weiß wird wegen Beihilfe zum Betrug auf einen Monat, gegen den Angeklagten Dörflinger wegen Beihilfe zum Betrugsversuch auf zwei Wochen Gefängnis erkannt. Die mitangeklagte Ehefrau Buchegger wird von der erhobenen Anklage freigesprochen. In einzelnen Punkten der gegen Buchegger erhobenen Anklage erfolgte ebenfalls Freisprechung.

Das Gericht berücksichtigte bei der Strafausmessung, daß die Verfehlungen Bucheggers nicht aus der Absicht erfolgten, sich mit dem auf diese Weise verschafften Gelde einen übermäßigen Lebenswandel zu gestatten, sondern aus seiner bedrängten wirtschaftlichen Lage, ferner, daß der entstandene Schaden bis zu einem geringen Betrage im Laufe der Jahre dauernd ratenweise abgezahlt wurde, sodaß das Gericht die Ueberzeugung hat, daß Buchegger den Schaden, den er den Leuten durch Kreditaufnahme zugefügt hat, zu ersetzen gewillt ist. Dieses Moment wurde in erheblichem Umfange zu seinen Gunsten angenommen.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	–	11	17	8	–	Regen
Königstuhl	758.7	10	13	8	–	Regen
Karlsruhe	759.1	14	20	11	–	Regen
Baden-Baden	759.5	12	18	10	–	Regen
Villingen	762.7	11	19	10	–	heiter
St. Blasien	–	12	15	11	–	Regen
Badenweiler	759.7	14	17	12	–	bedeckt
Feldberg*	635.4 *	7	9	7	–	Nebel

örtlich

Allgemeine Witterungsübersicht. Ganz Europa wird jetzt von einem ausgedehnten Sturmwirbel beherrscht, der über die Nordsee herangog und sich auf seinem östlichen Kurs vertieft hat. Bei stark auffrischenden westlichen Winden hatten wir daher gestern anhaltend trübes und kühles Wetter mit zeitweiligen Regenschauern. Da wir zunächst noch im Bereiche der Rückseite des über der Ostsee angelegten Sturmwirbels bleiben werden, ist auch für morgen mit kühlem und unbeständigem Wetter zu rechnen.

Wetteraussichten für Dienstag, den 25. Juni 1929: Fortdauer der kühlen Witterung. Zeitweise wolkig und noch einzelne Regenfälle bei westlichen Winden.

Freyersbacher Sprudel

Freyersbacher Mineralquellen, Bad Peterstal, Renchtal.
Vertreter: Gebr. Schmitt, Karlsruhe, Bernhardstraße 7, Tel. Nr. 3059

Gegen **Magen-, Nieren- und Blasenleiden.**
Erkrankung der Schleimhäute, Atmungs- und Verdauungsorgane.

Hervorragendes Tafel- und Gesundheitswasser zu Trinkkuren für Gesunde und Kranke ärztlich bestens empfohlen
Blutbildend
Wirksamstes Heilmittel.
Preisgekrönt nur mit der goldenen Medaille.

Badisches Landestheater

Dienstag, 25. Juni. G 30. Th.-Gem. Nr. 1101—1300.

Die Dorfschule

Oper von Weingartner.
Dirigent: Krips.
Regie: Dr. Waag.
Mitwirkende: Blank, Fanz, Seiberlich, M. Strack, Winter, Kiefer, Löser, Rentwig Rühr.

Hierauf:

Meister Andrea

Komische Oper von Weingartner.
Dirigent: Krips:
Regie: Dr. Waag.
Mitwirkende: d. Ernst, Winter, Felgitsch, Grötzinger, Holpach, Kalnbach, Kiefer, Lauflötter, Löser, Rentwig, Oerner, Schuster.
Anfang 20 Uhr. Ende 22½ Uhr. Preise C (1—7 Mk.).

Mi. 26. Juni: Iphigenie auf Tauris. Do. 27. Juni: Madame Butterfly. Freitag 28. Juni: Iphigenie auf Tauris. Sa. 29. Juni: Die Fledermaus. So. 30. Juni: Die Afrikanerin. Mo. 1. Juli: Iphigenie auf Tauris.

Colosseum

Heute 8 Uhr: Das lustige Revue bilderbuch **Engel auf Urlaub.** Ein Abend voll Frohsinn u. Laune. 10507

CAFÉ CABARET

Stadtgespräch ist unser neues Attraktions-Programm mit der **Neger-Tänzerin Nita Volga** **ROLAND**

Annahmestellen sind zu vergeben. Angebote u. Nr. X1398 an die Badische Presse.

Verloren

Verloren Sonntag abend v. der Appenmühle n. Mühlburg (FO464) **ein Herrenschirm** Abzugeben Wirtschaft zur Appenmühle.

Zg. Wolfshund entlaufen. (11150) Abzugeben gegen Belohnung Vorholzstr. 19, 2. St.

Offene Stellen

Männlich

30 Mark wöchentl. verd. Herren u. Damen. 9—12 u. 3—5 Gartenstr. 38, 2. Stock. (B993)

Tücht. Verkäufer (innen) schaffen sich gutes Einkommen für einen durch D. R. P. geschützten Artikel, welcher in jedem Haushalt gebraucht wird, bei Stadt- u. Landbesterung. Wiederverkäufer und Vertreter(innen) auf feste Rechnung allerorts gesucht. Angeb. u. Nr. K1435 an die Badische Presse.

STADTGARTEN

Mittwoch, den 26. Juni, von 16—18½ Uhr: (10652
Nachmittagskonzert der Harmoniekapelle.

Atlantik-Lichtspiele

Kaiserstr. 5 (Am Durlacher Tor.) Tel. 5448.

Unserm Prinzip getreu, auch im Sommer nur hochwertige Filme zu spielen, zeigen wir ab heute
den ersten deutschen Tonfilm:
Ich küsse Ihre Hand, Madame!
4 6 8 10 Uhr
Ein lustiger Harry Liedtke-Großfilm nach dem populärsten Weltschlager.
7 entzückend-schöne Akte, die Harry Liedtke in der Rolle eines Oberkellners in jeder Scene Gelegenheit geben, seinen unwiderstehlichen Charme zu entfalten
Sie hören bei uns die Gesangseinlage, ausgeführt auf unserem „Cinemator"!
5 7 9 Uhr
Als zweiten Film sehen Sie ein Werk des deutschen Meister-Regisseurs Richard Eichberg, das eigentlich ebenfalls an erster Stelle stehen sollte:
Die Leibeigenen
6 spannende, erschütternde Akte aus Rußlands Leibeigenen-Zeit. (11077)
In der Hauptrolle Mona Maris, Heinrich George, Harry Halm usw.
Berücksichtigen Sie bitte die Nachmittagsvorst.

Weltkino

Kaiserstraße 133.
Ab HEUTE
die Sensation der Woche:
I.
Der ganz fabelhafte Wildwestfilm
Die Prärierreiter
Wildwest! Humor! Sensationen!
Ein spannender Film von jagendem Tempo und mit gewagten Reiter-Sensationen.
Erst-Aufführung!
II. 11076
Auf vielseitigen Wunsch nochmals einen der besten Harry Piel-Großfilme
Sein gefährlichstes Spiel
7 spannende Akte mit echtem Harry Piel-Tempo und Sensationen
Jugendliche haben Zutritt.

KAMMER

Lichtspiele, Kaiserstr. 168
Trotz des großen Erfolges nur noch einige Tage!
Paf u. Pataclon als Polizisten
Hierzu der sympathische amerik. Sportsmann William Fairbanks in dem spannenden Sport-Sensations-Film:
Der rasende Teufel

Alte unabhängige Gesellschaft sucht
Versicherungs-Fachmann
der eine längere, erfolgreiche Betätigung in allen Versicherungsarten nachweisen kann, zur Uebernahme der freiwerdenden (A 1284)
General-Agentur für Baden.
Nur wirklich tüchtige, makellose Kraft, die zur Erschließung eines größeren Bezirks befähigt ist und unter Einsatz ihres ganzen Könnens eine selbständige Lebensstellung erstrebt, wird um ausführliche Bewerbung nebst Angabe der Ansprüche und Lichtbild gebeten unter „Df. 500" an Ala, Haasenstein & Vogler, Düsseldorf, Hausahaus.

REs. Nur noch heute und morgen: **Harry Liedtke** in **Der lustige Witwer**

Hausierer für leicht verkäufliche Haushaltartikel gesucht. Grünwinkel (Gartenstadt), Pfalzstr. 147. (B1199)

In der Nähe von Karlsruhe wird ein jüngerer **Friseurgehilfe** bei freier Station und günstigen Bedingungen auf 8. od. 15. Juli in angen. Dauerstellung gesucht. Derselbe muß flott. Herrenbediener sein. Angebote unter M1387 an Bad. Presse.

Bäckerlehrling gesucht. 2 Jahre Lehrzeit, mit sofortiger Vergütung. (250a) Bäckerei Georg Beidt, Straßburg-Ruprechtsau, Wantzenauerstraße 39a.

Weiblich

Buchhalterin selbst. Korrespondentin per sofort gesucht. Angebote u. F.W.3300 an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Gesucht jüng., lediges Fräulein zum **Servieren** „Wilhelmsgarten" Wilhelmstraße 14. (B1157)

Tüchtiges **Servierfräulein** sofort gesucht. (257) Gasthaus zum Rebstock Ettlingen.

Tüchtiges **Küchenmädchen** sof. gesucht. (B1179) Goldener Hirsch, Kaiserstraße 129.

Zum **Verkauf von Drogen-Schränken u. Nachbesuchen d. Kundschaft** (Kaufleute in Landorten) werden redegewandte, fleissige Herren gesucht. **Gute Existenz f. d. richtigen Mann** Ausführl. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit u. Bild unt. Nr. 185a an die Bad. Presse

Strumpfwarenfabrik Spez.: Herrensocken, sucht für Karlsruhe und weitere Umgebung bei Detailleuren bestens eingeführten (A 1236) **Vertreter** Bisherige Tätigkeit in der Branche Bedingung. Gefl. Offerten unter W. K. 610 an Ala-Haasenstein & Vogler, Chemnitz, erbeten.

Feuerbestattung

Sachleistungsversicherung f. kostenlose Feuerbestattung gegen mäßige Monatsbeiträge ohne Wartezeit.
Bargeldversicherung bis 2000 RM. (Kleinlebensversicherung)
Rechtsanspruch.
Politisch und religiös neutral.
Altbekannte führende Fachversicherung für Feuerbestattung hat ihre
Generalvertretung Karlsruhe
an tüchtigen, leistungsfäh. Generalvertreter unter günstigen Bedingungen zu vergeben.
Auch sehr geeignet für tüchtige Inspektoren, welche Selbständigkeit anstreben. Ausführliche Angebote unter P. 924 an Invalidendank, Ann.-Exp., Berlin W. 9. (A 2035)

Abzahlungsgeschäft sucht für Karlsruhe und Ettlingen je 1 tüchtigen und zuverlässigen **Kassier** gegen Provision. Angebote unter Nr. 1249 an Otto Riecker's Anzeigenbüro, Pforzheim.

Kinderfräulein in Herrschaftshaus zu 3 Kindern im Alter von 5—8 Jahren, sofortiger Eintritt, gesucht. Offerten von Bewerberinnen, die bereits ähnliche Stellung bekleidet haben, sind einzusenden mit Photographie, Zeugnissen, nebst Angabe der Gehaltsansprüche an Postfach 69, Basel 19. (A 3637)

Spezialfabrik erstklassiger **Klosettsitze** sucht für den dort. Bezirk einen eingeführten **VERTRETER** Anfragen unter C. T. 1159 an Rudolf Mosse, Erfurt. (A 319)

Generalvertreter gesucht! Umwälzende Erfindung; kombinierter Bohner D.R.P. u. A.P.a. spähnt, bohnert, poliert, spart: Geld: Zeit, Verdruß, nicht teurer als ein einfacher Bohner. Keine Fachkenntnisse nötig. Erforderl. Kapital RM. 500. Lizenzen werden nach dem Ausland verkauft. Anfragen unter „Multifax" an Annoncen-Ernst, Saarbrücken. (A3627)

Küfer gesucht! Nur erstklassiger Holzarbeiter, mit Maschinen vertraut, kann sofort eintreten. Angebote unter Nr. 11140 an die Badische Presse.

Tüchtiges (B1152) **Servierfräulein** per 1. Juli gesucht. „Zum wilden Mann", Kaiserstraße 45.

Braves, fleißiges **Mädchen** auf 1. Juli, in guten Haushalt (1 Kind) gesucht. (B 1171) Schirmerstr. 6, part.

Mädchen für Küche und Haushalt, das etwas kochen kann, per sof. gesucht. Bäckerei Mast, Waldstr. 60. (11155)

Suche auf 1. oder 15. Juli ein sauberes, fleißiges (B1181) **Mädchen** im Alter von 18—20 Jahren. Zu erfragen Karlsr.-Mühlburg, Hardtstraße 23.

Zum 1. Juli ein braves, sauberes (11166) **Mädchen** gesucht. Wasch- und Putzfrau vorhanden. Klosestraße 28.

Jugendl. Mädchen als **Modell** gesucht. Bismarckstraße 37a, Garten, III. St., bei Maler Amtsbühler. (B 1182)

Stellengesuche

Männlich

Kaufm. (Eisenh.) ehrl., verschw., übern. die schriftl. Arbeit bei Handw. u. Geschäftsl. i. Tages- o. Stundenarbeit. Gefl. Anfr. u. C1403 an die Badische Presse.

Wer gibt arbeitslosem Polsterer u. Tapezier Arbeit? Ang. unt. Nr. F. H. 448 an d. Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Jg. Friseurgehilfe 18 Jahre alt, sucht Stellung sofort oder später. Angeb. unter Nr. E1430 an die Badische Presse

Chauffeur. Jg. Autoschlosser mit Fahrprax., sucht Stellung. Werkstätte oder sonst. Nebenarbeiten. Ang. u. Nr. F. W. 3312 an die Badische Presse, Fil. Werderpl.

Tüchtiger Kaufmann (Israelit) sucht eine Vertrauensstellung od. Vertretung. Angebote u. Nr. 11073 an die Badische Presse.

Chauffeur 30 J. alt, mit langj. Praxis, zuverl. Fahrer, Ausführ. sämtl. Reparaturen, sucht sich per bald zu verändern. Angeb. u. Nr. F.H.444 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Stellengesuch. Jung., strebs. Mann, 19 J., sucht Stellung als Beifahrer o. Traktor-Fahrer. Ang. unt. Nr. J 1409 an die Badische Presse.

Ein Junge, welcher 2 Jahre Bäcker gelernt hat, sucht Stellung zur weiteren Ausbildung. Offerten u. Nr. 254a an die Badische Presse.

Weiblich

Friseuse sucht Stellung. Angebote unt. H1383 an die Badische Presse.

Wirtstochter, 20 Jahre alt, kinderl., im Nähen u. Bügeln bewandert, sucht Stelle als **Zimmermädchen** auf 1. Juli. Angeb. u. Nr. F.H. 457 a. d. Bad. Presse, Filiale Hauptpost.

Intell. Fräulein, 19 Jahre, k. Kochen, Nähen sowie im ganzen Haushalt sehr gut bewandert, sucht per 15. Juli Stelle als **Stütze** in gutem Hause in Karlsruhe od. Umgebung. Angeb. unter Nr. B 1402 an die Badische Presse.

Junges tüchtiges **Mädchen** 22 Jahre, sehr kinderl., sucht pass. Stelle in gutem Hause, auch als Zimmermädchen. Zeugnisse stehen zur Verfüg. Angeb. u. Nr. Z1400 an die Bad. Presse.

Frau empfiehlt sich im Waschen und Putzen. Ang. unt. Nr. F.W. 3301 an die Badische Presse, Fil. Werderpl.

20jähriges Mädchen aus gut. Familie sucht Stelle als **Haustochter** Angeb. u. Nr. G1432 an die Badische Presse.

Zu vermieten

Zentrum der Stadt großes **Geschäftslokal** mit Laden und großer Wohnung in Stadt Mitteldadens sofort zu vermieten. Wo sagt unter Nr. 214a die Badische Presse.

Büro- und Lagerräume zu vermieten. (28795 Albrecht & Co. G. m. b. H., Rüppurrerstraße Nr. 34. Telefon 3305.

Großer, heller FO425 **Raum** ca. 45 qm, für Büro oder Lagerraum geeignet, sofort zu vermiet. Stefanienstr. 61, part.

Nähe Hauptpost und Handelskamm. 2 schöne **Räume** für ruhiges Büro auf 1. Juli oder später zu vermieten. Zu erfrag. unter Nr. R1388 in der Badischen Presse.

Büro mit Lagerraum bezw. Werkstatt, groß. Keller, sowie Garage (Licht- u. Kraftanschl.), Bahnhofsnähe sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 11133 an die Badische Presse.

Wohnung 5 Zimm., Nähe Offenburg, Land, sofort od. später zu verm. Preis 60 RM. monatlich. Schönste Lage a. Platze, auch Platz für Auto. Off. unter Nr. 251a an die Badische Presse.

Beschlagnfr., sonnige 3 Zimmerwohnung 2. Stock, mit Bad, Mansarde, in neuerbautem Hause, zentr. Lage, auf 15. Juli zu 110 RM. mon. zu vermieten. Ang. unt. Nr. D 1404 an die Badische Presse.

Zu verm. schöne große **2 Zim.-Wohnung** Neubau, m. Bad, Loggia, Fremdenzimm. sowie all. Zubeh., auf 1. Juli. Zu erfrag. Leopoldstr. 17, part. (FO443)

Schöne, beschlagnfr. 2 Zimmerwohnung m. Wohnküche auf sofort zu vermieten. (B1175) Näheres Daxlanden, Krämerstr. 48, 1. St.

Beschlagnahmefreie **2 Zim.-Wohnung** auf 1. Juli zu vermiet. Durlach, Allmendstr. 33 (B1158)

Zwei 2 Zimmer-Wohnungen t. d. Südst. z. 1. 7. u. 1. 9. an Wohnungsber. z. verm. Ang. u. X1423 an die Bad. Presse.

Garage zu vermieten. (B 1166) Hardtstraße 29.

Zimmer

Für Büro od. sonst. gewerbl. Zwecke, leer. Zimmer, separ. Eingang, sofort zu vermieten. (F.W.3305) Werderstr. 5, 1. Stock.

Leeres Parterrezimm. zu vermieten. (B1171) Adlerstr. 11 (Laden).

Möbl. Zimmer, auch vorübergeh., zu verm. Klauprechtstr. 21, II., l. (B 1169)

Frdl. möbl. Zimmer an anst. Arbeiter zu vermieten. (B 1168) Scheffelstr. 35, III.

Möbl. unz. Zimmer, m. el. L., zu vermieten. Schützenstr. 50, II., Eing. Marienstraße. (B 1165)

In best. Geschäftslage 2—3 große, schöne **Zimmer** leer od. teilw. möbl., sofort od. später zu verm. Kaiserstr. 181, II. rechts, Eing. Herrenstr. (11138)

Gut möbl. Zimmer an sol. berufst. Herrn auf 1. Juli zu verm. FO445) Vorholzstr. 15, I.

Einf. möbl. schönes **Zimmer** auf sof. od. 1. Juli zu vermieten. (B1163 Seminarstr. 6, V., lks.

Leeres Zimmer zu vermieten. Zu erfragen unter Nr. F. H. 431 in der Badischen Presse.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. FW3299 Luisenstraße 58, 3. St.

Sonn., sep. Zimmer m. el. Licht, an solid. Herrn auf 1. Juli zu verm. Näh. Fränkle, Viktoriastr. 10, 3. St. (FO435)

Gut möbl. Zimmer an berufst. Herrn od. Fräulein zu vermiet. Friedenstr. 17, part. (FO433)

Frdl. möbl. Zimmer an berufst. Herrn zu verm. Ostendstr. 3, bei Hacker. (B1160)

Schön., leer. Zimmer, evtl. Küchenben., sof. z. verm., sowie leere Mans. Hösli, Sternbergstr. 9, Laden. (B 1190)

Möbliertes Zimmer, nur an anst. Herrn, z. verm. Frau Koch, Steinstr. 7, IV. B1196

Möbliertes Zimmer zu vermieten. (B1156) Gottesauerst. 35, III. l.

Einf. möbl. Zim. an berufst. pünktl. Herrn v. Frl. sof. z. verm. Durl.-Allee 44, V., r. (B 1185)

Nähe Hauptpost ist ein sehr gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, auch einz., an bess. Herrn, auch Ehepaar, auf 1. Juli abzug. (FO449 Akademiestr. 24, III.

Einf. möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten, elektr. L. u. Pens., sof. zu vermieten. FW3298 Ettlingerstr. 21, part.

Freundl. schön möbl. Zimmer an berufstät. Fräulein auf 1. Juli od. später zu vermiet. Waldstr. 51, III. St. (am Ludwigsplatz). (B1141)

Großes, sep. Zimmer, m. Klavierbenutz., zu vermieten. (FW3210 Schützenstr. 26, II.

Möbl. Zimmer, 2 Betten, el. L., sep. Eing. sof. od. 1. Juli z. vm. Luisenstraße 57, part. (F.W.3303)

Gut möbl. Zimmer, sof. z. verm. (FW3308 Baumeisterstr. 38, III.

Möbl. Mansardenzimmer an sol., berufst. Herrn, per sofort zu verm. (11163) Näh. Waldstr. 54, II.

Möbliertes Zimmer zu vermieten. (11167) Geranienstr. 2, part. Sst. Rich.-Wagnerstr. 9

Schöne Schlafstelle bill. z. vm. (FW3311) Schützenstr. 57, III. l.

Mansarde gr., leere, el. L., Wasser, Glasabschluß, 1. Juli od. sp. zu vermieten. (11149) Westendstraße 29, bei Stolz.

Mietgesuche

Suche auf 1. Aug. od. Sept. eine schöne 3 Zimmerwohnung (wohnber.). 3 ruhige Personen. Ang. u. Nr. F.W. 3309 an die Bad. Presse, Fil. Werderpl.

1 bis 2 Z.-Wohnung, beschlagnahmefr., von jg., kinderl. Ehepaar a. 15. Juli o. 1. Aug. zu miet. ges. Angeb. unt. Nr. E 1405 an d. Badische Presse.

Aelteres Ehepaar sucht 2 leere Zimm. u. Küche od. 2 möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung. 1. Juli. Wohnr. vorh. Ang. u. Nr. H.O.449 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Zimmer und Küche für sofort v. jungem Ehepaar gesucht. Angeb. u. Nr. O1391 a. d. Badische Presse.

Wohnung. Alleinst. berufst. Frl. sucht leeres Zimmer u. Küche in gutem Hause. Angeb. u. R1415 an die Badische Presse.

Alleinsteh. Frau sucht **1 Zimmer u. Küche** oder 2 leere Zimmer. Angeb. u. R1417 an die Bad. Presse.

Zimmer

Gesucht gut möbliertes Zimmer, Nähe Kühlerkrug. Ang. m. Preisangabe u. Nr. F. W. 3296 an die Badische Presse, Fil. Werderpl.

Möbl. Zimmer sofort v. Dauermieter gesucht. Off. m. Preis u. Nr. O1441 an die Bad. Presse erbeten.

Möbliertes **Wohn- u. Schlafzimmer** sucht Kaufmann per 1. Juli in gutem Hause. Elektr. Licht und Telephon erwünscht. Offerten mit Preis u. Nr. 11148 an die Bad. Presse, Fil. Werderpl.

Mansarden-Zim. unmöbl., zu mieten gesucht. Angeb. m. Preis an Maier, Kaiserstraße 189, II., Hth., abzug. (B1200)

Junge alleinsteh. Frau sucht auf 1. Juli möbliertes Zimmer Zentrum. Preisangebote u. Nr. F.H.460 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Suche zwei möblierte **Zimmer** getrennt oder zusammen per 1. Juli. Ang. unter Nr. F. H. 436 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Hauseigentümer! Beamter sucht eine geräumige **3 Z.-Wohnung** mit Bad, Weststadt bev. Neubau ausgeschl. Ang. unt. Nr. 10 851 an die Badische Presse.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 24. Juni. (**Funkspruch.**) Die Börse eröffnete außerordentlich still und zurückhaltend und überwiegend leicht abgeschwächt. Seitens der Provinz kam einiges Prämienmaterial angesichts der morgigen Liquidation an den Markt, das bei der starken Geschäftsstille trotz des geringen Umfanges empfindlich auf die Kurse drückte. Die Spekulation hielt sich in Erwartung der Ausführungen des Reichsaußenministers im Reichstage weiter zurück. Die günstige Verfassung des Geldmarktes, die eine glatte Abwicklung des Ultimos zu gewährleisten scheint und die erwartete Zinsermäßigung der Banken gaben der Tendenz zwar eine gewisse Stütze, vermochten jedoch nicht anzuregen. Andererseits blieb auch die Ablehnung des Ruhrschiedsspruches seitens der Arbeitnehmer ohne wesentlichen Einfluß, da man eine Verbindlichkeitserklärung erwartet. Dagegen hielt der Kursdruck in Glanzstoff- und Farbenaktien an. Gut gehalten waren Montanwerte auf die zuversichtlich lautenden Berichte vom inländischen und ausländischen Eisenmarkt, doch konnte sich im Vergleich zu Samstag ein nur geringes Geschäft entwickeln.

Am Geldmarkt blieben die Sätze unverändert. Tagesgeld und Monatsgeld ist wie bisher für 6½—9 bezw. 9½—10½ Prozent zu haben.

Im Verlaufe machte die Geschäftsbelebung zunächst bei leichten Kursbesserungen Fortschritte. Später ließ das Geschäft wieder allgemein nach und die Kurse bröckelten leicht ab, so daß die Anfangsnotierungen wieder erreicht wurden. Nur Kaliaktien, Reichsbankaktien und vereinzelte Montanwerte lagen noch etwas höher, konnten aber ihre Höchstkurse nicht behaupten.

Der Privatdiskont blieb mit 7½ Prozent für beide Sichten unverändert. Gegen Schluß des offiziellen Verkehrs lebte das Geschäft am Montanmarkt, Kalimarkt und später auch am Farbenmarkt auf. Man verwies auf die feste Haltung der Kurse im Rheinland und auf die günstigen Kaliabsatzziffern. Die Ausführungen des Reichsaußenministers wurden günstig aufgenommen, so daß die Börse in einheitlich fester Haltung schloß. Nachbörslich blieben Montanwerte weiter gefragt, während auf den übrigen Märkten keine Abschlüsse weiter zustande kamen. Man nannte Reichsbank 333, AEG. 192, Farben 250, Stahlverein 103¼ Geld, Phönix 96⅝ Geld, Mannesmann 122.25 Geld, Klöckner 107.5 Geld, Salzdetfurth 409, Stöhr 140, Altbesitz 50.9, Neubesitz 10.4.

Frankfurter Abendbörse.

Frankfurt, 24. Juni. (**Funkspruch.**) Die freundlichere Stimmung, die sich heute nachbörslich durchsetzen konnte, war auch im Abendgeschäft festzustellen, doch litt der Verkehr unter der sich schon seit Tagen geltend machenden Geschäftslosigkeit. Der Mangel an Unternehmungslust konnte selbst durch reichlicheres Ultimogeldangebot nicht behoben werden. Die Kurse waren zumeist gehalten, wenn auch vereinzelt leichte Abbröckelungen festzustellen waren. Das Interesse für Montanwerte bestand weiter, doch trat infolge der Geschäftsunlust eine wesentliche Kursverbesserung nicht ein. Der Schluß war umsatzlos.

Anleihen: Altbesitz 50.9, Neubesitz 10.45, 4½ Oest. St.-Rt. von 1913 185, 4½ Oest. Schatz von 1914 34.5, 4½ Ung. Staats-Rt. von 1913 8.15, 5 Mexikaner abgest. 13⅛, 3 Mexikaner Silber abgest. 9, 4½ Anatolier I 18.75, 4½ Anatolier II 20⅝, 3 Salonik Monastir 7⅛.

Bankaktien: Allg. Dt. Kreditanstalt 128.5, Barmer Bankverein 130.5, Kommerz- und Privatbank 186.5, Darmstädter und Nationalbank 275.5, Deutsche Bank 170.75, Diskonto-Gesellschaft 156.75, Dresdner Bank 162.75, Pfälz. Hyp. Bank 332.

Bergwerks-Aktien: Gelsenkirchen 139, Ilse Berg 219.5, Kaliwerke Aschersleben 241.75, Klöcknerwerke 106.5, Mannesmannröhren 121.75, Phönix Bergb. 96.25, Rhein. Braunk. 294, Rhein-Stahl 127.50, Ver. Stahlwerke 102.75.

Transportwerte: Nordd. Lloyd 110.75, Baltimore 110.30.

Industrieaktien: AEG. Stamm-Aktien 192.25, Bergmann Elektr. 220.25, Zement Heidelberg 138, Daimler Motor 58.25, Dt. Linoleumwerke 316 Ult., Elektr. Licht und Kraft 218, Elektr. Lief. Gef. 158 Ult., JG. Farben 249.75, Felten u. Guilleaume 134.25, Frankf. Maschinen 47.50, Gesfürel 223.5, Goldschmidt Th. 44, Holzmann 113.5, Lahmeyer 170.5, Metallgesellschaft 127.25, Rütgerswerke 88.1, Südd. Zuckerf. 144.75, Thür. Lief. Gotha 102.5, Voigt und Häffner 220, Wayß u. Freytag 101.55, Zellst. Aschaffenb. 184.75.

Warenmarkt.

Inland.

Karlsruhe, 24. Juni. **Obstmarktbericht.** Badische Erzeugermärkte — Wochenbericht vom 16.—22. Juni. **Erdbeeren:** Durch anhaltende Wärme ging die Reife rasch vorwärts. Die Ankunft an den Verbraucherplätzen war teilweise mangelhaft, demzufolge gingen die Preise weiter zurück. Hauptabnehmer war die Konservenindustrie, nur die haltbarste Ware konnte auf die Frischobstmärkte verschickt werden. — **Kirschen:** Die Kirschenernte ist in vollem Gange. Frühkirschen sind gegen Ende der Woche größtenteils geerntet. Die späteren Sorten sind in diesem Jahre sehr haltbar. Jetzt ist Gelegenheit geboten, sich mit guten Einmachkirschen einzudecken. Bei Versteigerungseinrichtungen macht sich die Qualitätsverbesserung mehr und mehr angenehm bemerkbar. — Es erzielten: Erdbeeren 28—50, Kirschen 25—35 (Frühkirschen 15—25), unreife Stachelbeeren 14—20 Pfg.

Karlsruhe, 24. Juni. **Viehmarkt.** Zufuhr: 52 Ochsen, 47 Bullen, 25 Kühe, 159 Färsen (Kalbinnen), 57 Kälber, 1308 Schweine. Preise für den Zentner Lebendgewicht: 1. Rinder: a) 1. junge 58—61 RM., 2. ältere 56—58, b) 1. junge 55—56, 2. ältere 53—55, c) 51—53, d) 50—51, Bullen: a) 53—54, b) 50—51, c) 49—50, d) 47—49; Kühe: a) —, b) 30—40, c) 22—30; Färsen: a) 60—64, b) 52—58; Kälber: a) —, b) 79—82, c) 76—79, d) 73—76, e) 60—65; Schweine: a) 82—84, b) 84—86, c) 86—88, d) 86—88, e) 83—86, f) —, g) 66—68. Beste Qualität über Notiz bezahlt. Die Preise sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über die Stallpreise erheben. Tendenz: Bei Großvieh und Schweinen langsam, kleiner Ueberstand; bei Kälbern geräumt.

Karlsruhe, 24. Juni. **Der Fleischgroßmarkt** war beschickt mit: 100 Rindervierteln und 3 Schweinen. Preise für 1 Pfund in Pfennigen: Kuhfleisch 60—70, Rindfleisch 100—106, Farrenfleisch 98—104, Schweinefleisch 104—106. Markt: schleppend.

Durlach, 22. Juni. **Der Schweinemarkt** war befahren mit 22 Läufer- und 22 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 22 Läufer- und 22 Ferkelschweine. Preis per Paar: Läuferschweine 105—112 und Ferkelschweine 60—95 RM.

Mannheim, 24. Juni. (**Eigen. Drahtber.**) Dem heutigen Kleinviehmarkt waren zugeführt und wurden die 50 Kilo Lebendgewicht je nach Klasse gehandelt: 189 Ochsen 38—62, 230 Bullen 40—54, 350 Kühe 18—52, 415 Pferde 53—63, 738 Kälber 48—78, 45 Schafe 55—57, 7 Ziegen 10—25, 3054 Schweine 77—86, 105 Arbeitspferde, Stück je 800—1800, 94 Schlachtpferde 50—150. Marktverlauf: Großvieh ruhig, Ueberstand; Kälber ruhig, langsam geräumt; Schweine ruhig, Ueberstand; Pferde ruhig.

Lahr, 22. Juni. **Der Schweinemarkt** war mit 117 Ferkeln befahren. Der Preis für das Paar schwankte zwischen 60 und 85 RM. je nach Ware. Der Geschäftsgang war gut.

Mannheim, 24. Juni. (**Eigen. Drahtb.**) **Produktenbericht.** Auf wesentlich höhere Forderungen des Auslandes hin verkehrte die Börse heute in fester Haltung. Verlangt wurden in RM. für die 100 Kilo ohne Sack bahnfrei Mannheim: Weizen inl. 24.75—27.25, ausl. —, Roggen in- und ausl. 22.75—23, Hafer inl. 22.25—23, ausl. 20.75—21.50, Futtergerste 20—21, Mais mit Sack 20.50. Weizenmehl, Spezial Null, 33; Roggenmehl je nach Ausmahlung 29—32; Weizenkleie fein 10 und grob 11, Biertreber 16.25—18.

Berlin, 24. Juni. (**Funkspruch.**) **Produktenmarkt.** Das regnerische und kühle Wetter ist der deutschen Landwirtschaft sehr willkommen und man beurteilt den Saatenstand weiter günstig. Andererseits blieb im Berliner Getreidegeschäft die Tatsache nicht ohne Eindruck, daß Nord- und Südamerika ihre Cif-Forderung gleichmäßig erhöht hatten, während man die Hausse in den Vereinigten Staaten skeptischer beurteilt. Inlandsangebot ist für Weizen und Roggen klein und ebenso wie für Hafer höher gefordert. Lieferung war 1½—2 RM. für Weizen, 1¼—2 RM. für Roggen und 1 Mark für Hafer befestigt. Mehl nicht lebhafter.

Berlin, 24. Juni. (**Funkspruch.**) **Amtliche Produkten-Notierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 219—20 (74½ Kilo Hektolitergewicht), Juli 229—30, Sept. 243—43.5, Tendenz fest. Roggen: Märk. 191—93 (69 Kilo Hektolitergewicht), Juli 203.75—204.75, Sept. 217.5—218.5, Tendenz fest. — Gerste: Futter- und Industrie 176—82, Tendenz ruhig. Hafer: Märk. 178—88, Juli 188 u. Br., Sept. 197, Tendenz ruhig. Mais loko Berlin: Weizenmehl 25.5—29, Tendenz fest; Roggenmehl 26—28.25, Tendenz fest; Weizenkleie 11.5—11.75, Tendenz ruhig; Roggenkleie 11.5—12, Tendenz ruhig. Erbsen, Viktoria 40—48, kleine Speiseerbsen 28—34, Futtererbsen 21—23, Peluschken 25—26, Ackerbohnen 21—23, Wicken 27—30, Lupinen, blaue 18.5—19.5, Lupinen, gelbe 28—30, Rapskuchen 18.5, Leinkuchen 21.3—21.6, Trockenschnitzel 10.5, Sojaextraktionsschrot 18.5, Kartoffelflocken 16—16.6 RM.

Magdeburg, 24. Juni. **Weißzucker** (einschließlich Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen 25.50 RM. Juni 25.50, Juli 25.65.

* **Bremen**, 24. Juni. **Baumwolle, Schlußkurs.** American Middl. Univ. Standard 28 g. mm. loco per engl. Pfund 20.92 Dollarcents.

Berlin, 24. Juni. **Metallnotierungen** für je 100 Kilo Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz) 170.50 RM. Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes (die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für prompte Lieferung und Bezahlung). Originalhüttenaluminium 98—99 Prozent in Blöcken 190 RM., desgleichen in Walz- oder Drahtbarren 99 Prozent 194 RM., Reinnickel 98—99 Prozent 350 RM., Antimon-Regulus 70—75 RM., Feinsilber (1 Kilo fein) 71.75—73.50 RM.

Ausland.

Rotterdam, 24. Juni. **Schluß.** Weizen (in Hfl. per 100 Kilo): Juli 10.57½, Sept. 10.67½, Nov. 10.77½, Jan. 10.87½. Mais (in Hfl. per Last 2000 Kilo): Juli 195¾, Sept. 197, Nov. 198¼, Jan. 196½.

Liverpool, 24. Juni. **Schluß.** Weizen (100 lb.), Tendenz fest, Juli 8/3, Okt. 8/7¼, Dez. 8/10¼. Mais (100 lb.): Tendenz fest. Graded per Juli 7/9¾; cif. Plate (480 lb.), per Mai-Juni 35/6, Juni-Juli 35/6, Juli-Aug. 35/6. Tendenz fest. Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 33, London Weizenmehl 30¾—36¾. Preise in shilling und pence.

Winnipeg, 24. Juni. **Schluß.** Weizen: Tendenz fest, Juli 126⅞, Okt. 124⅝, Dez. 123⅝. Hafer: Juli 51¼, Okt. 53, Dez. 51. Roggen: Juli 93¼, Okt. 95¼. Gerste: Juli 72¼, Okt. 70¾. Leinsaat: Juli 214¾, Okt. 204. Manitoba-Weizen: Loko Northern I 126⅝, II 123⅝, III 119⅞.

Chicago, 24. Juni. **Schluß.** Weizen: Tendenz fest, Juli 114⅞ bis 115, Sept. 119¾—⅞, Dez. 124⅞—125. Mais: Tendenz kaum stetig, Juli 92⅝, Sept. 93⅝, Dez. 90⅛. Hafer: Tendenz kaum stetig, Juli 44⅝, Sept. 44¼, Dez. 47. Roggen: Tendenz fest, Juli 88¼, Sept. 92¼, Dez. 97⅛. (Alles in Cents je Bushel.)

Buenos Aires, 24. Juni. **Schluß.** Weizen: Juli 8.85, Sept. 9.15. Mais: Juli 7.80, Sept. 8.12. Hafer: Juli 7.00. Leinsaat: Tendenz stetig, Juli 15.90, Aug. 16.00, Sept. 16.10.

Rosario, 24. Juni. **Schluß.** Weizen: Juli 8.70. Mais: Juli 7.60. Leinsaat: Juli 15.65. In Papierpeso, per 100 Kilo. Wetter: Allgemein schön.

Chicago, 24. Juni. **Schluß.** Schmalz: Tendenz fest, Juli 11.90, Sept. 12.27½, Okt. 12.42½, Dez. 12.40. Rippen: ruhig, Juli 13.35, Sept. 13.67½, Speck loko 13.51, Schmalz loko 11.85. Leichte Schweine niedrigster Preis 10.50, höchster Preis 11.25, schwere Schweine niedrigster Preis 10.40, höchster Preis 11.05, Schweinezufuhr in Chicago 45 000, Schweinezufuhr im Westen 110 000. — Newyork: Schmalz prima Western loko 12.60, Schmalz middle western 12.45—55, Talg, spezial extra 6⅞, Talg, extra lose 7, Talg, in Tierces 7¼.

London, 24. Juni. **Metallbörse. Schluß.** Kupfer: Tendenz unregelmäßig, Standard per Kasse 73⅞—74, 3 Monate 73³/₁₆—⅝, Settl. Preis 74, Elektrolyt 83¾—84¾, best selected 76—77¼, strong sheets 110, Elektrowirebars 84¾. Zinn: Tendenz unregelmäßig, Standard per Kasse 201½—¾, 3 Monate 205⅛—¼, Settl. Preis 201¾, Banka 209¾, Straits 205¼. Blei: Tendenz stetig, ausl. prompt 23⅝, entft. Sichten 23⅝, Settl. Preis 23⅞. Zink: Tendenz ruhig, gewöhnl. prompt 26⅛, entft. Sichten 25¹³/₁₆, Settl. Preis 26⅛. Aluminium: Inland 95, Ausland 100. Antimon-Regulus: Erzeugerpreis 52—½, chines. per 31¼, Quecksilber 22⅛—¼, Platin 13⅞, Wolframerz 30—32, Nickel Inland 175, Ausland 175, Weißblech 18½, Kupfersulphat 29—½, Cleveland Gußeisen Nr. 3 72½.

Londoner Geldmarkt.

(**Von unserem Londoner Berichterstatter.**)

London, 23. Juni.

Als bekannt wurde, daß die Vereinigten Staaten alles auf dem Markt verfügbare Gold genommen hatten, und daß außerdem 1 117 633 Lstrl. aus der Bank nach Newyork geflossen waren, wurde, trotzdem die Meldung nicht ganz unerwartet kam, eine solche Beunruhigung hervorgerufen, daß die allgemeine Nervosität sich überall bemerkbar machte, insbesondere da der Markt bereits begonnen hatte, eine gewisse Geldknappheit zu fühlen. Die für kurzfristige Darlehen zur Verfügung stehenden Mittel reichten in den ersten Tagen der Woche nicht aus, und die Rate hielt sich über dem Durchschnitt der vorigen Wochen. Am Donnerstag jedoch ließen die Raten bereits etwas nach, und am Freitag waren die Verhältnisse entschieden leichter als in der vorhergehenden Woche. Schon am Freitag morgen wurden nur 4½ Prozent gefordert, und nachmittags war das Geld so flüssig, daß Restsummen sogar zu 4 Prozent und weniger angeboten wurden. Prolongationen schwankten zwischen 4½ und 4¼ Prozent. Darlehen welche bis in den Juli hineinlaufen, waren zu 5¼ bis 5½ Prozent erhältlich.

In Hinsicht auf die leichteren Geldverhältnisse wurden von der Bank von England keine weiteren Wechsel zum Diskont genommen. Juliwechsel wurden schließlich gestern zu 5 5/16 Prozent diskontiert und Augustpapiere zu 5¼ Prozent.

Trotz des bedeutenden Goldabflusses während der Woche, ist der Nettoverlust nicht so bedeutend, weil Ende der vorigen Woche die Erwerbungen ungewöhnlich groß waren, und außerdem ist der Notenumlauf stark eingeschränkt worden. In der Berichtswoche betrug diese Einschränkung nicht weniger als 1 755 000 Lstrl., wodurch die Reserve um 1 044 000 Lstrl. stieg. Es ist übrigens wenig bemerkt worden, daß während der letzten zwölf Monate der Notenumlauf um 14 927 000 Lstrl. zurückgegangen ist. Das ist zum Teil darauf zurückzuführen, daß viele Noten eingingen, welche noch im Süd-Irland zirkulierten, aber das erklärt durchaus nicht die ganze Einschränkung. Ueber die eigentliche Ursache gehen die Meinungen auseinander, aber auf alle Fälle ist es klar, daß es der Bank auf diese Weise möglich gewesen ist, ihre Reserven zu vergrößern, was schließlich die Hauptsache ist. Die Goldverluste während der letzten 12 Monate betrugen im ganzen 8 190 000 Lstrl. Auf diese Weise konnte dieser Verlust leichter getragen werden.

Auf dem internationalen Valutamarkt ging es zu Anfang der Woche sehr still zu, aber später wurde es lebhafter. Die bemerkenswerteste Entwicklung war die Erholung der argentinischen Valuta.

Amerikanischer Konjunkturindex.

Fortschreitende Aktienhausse. — Nachhaltige Besserung der Geldmarktverhältnisse. — Vermehrung des amerikanischen Goldbestandes.

Seit Anfang Juni spielt sich das Newyorker Börsengeschäft wieder im Zeichen einer anhaltenden Haussebewegung ab. Die von der Spekulation bevorzugten Industrieaktien konnten auch in der letzten Woche erneut Kursgewinne von durchschnittlich 3 Dollar pro Stück erzielen, so daß der Industrieaktien-Index nunmehr gegenüber dem Stande vom Anfang dieses Monats eine Steigerung um 12.7 auf 178.4 Dollar aufzuweisen hat. Die im Mai verzeichneten empfindlichen Kursverluste sind dadurch nahezu zur Hälfte wieder ausgeglichen worden. Ebenso hat sich auch der Durchschnittswert der Eisenbahnaktien in der vergangenen Woche um 4.3 auf 152.7 Dollar erhöht. So wie die vorausgegangenen Liquidationen von einem erheblichen Abbau der Börsenkredite begleitet waren, fließen jetzt zur Finanzierung der Hausse in beträchtlichem Umfange wieder neue Gelder der Börse zu. Der Gesamtbetrag der Newyorker Maklerdarlehen ist laut neuestem Wochenausweis der Bundesreservebank um 136 Mill. auf 5420 Mill. Dollar gestiegen, wobei besonders festzustellen ist, daß an dieser stark erweiterten Kreditgewährung sowohl die Banken in Newyork und in der Provinz als auch die dem Bundesreservesystem nicht angehörenden privaten Stellen beteiligt sind.

	Woche endend am 22. 6. 28	9. 6. 29	16. 6. 29	28. 6. 29
Tägliches Geld pCt.	6.00	6.75	7.46	7.00
Aktienumsatz. 1000 Stück	12 802	17 292	14 044	16 806
Industrieaktien-Index. pCt.	125.0	172.4	175.4	178.4
Eisenbahnaktien-Index. pCt.	132.5	147.7	148.4	152.7
7% deutsche Anleihen. pCt.	100.6	99.4	98.8	98.3
6½% deutsche Anleihen. pCt.	97.1	94.3	94.3	94.5
Maklerdarlehen. Mill. $	4 770	5 284	5 284	5 420
Wagengestellung 1000 Stück	996	1 061	972	1 055
Oelgewinnung arbtstgl. 1000 Faß	2 358	2 711	2 724	2 743
Reichsmark-Kurs. $ für 100 M	23.885	23.845	23.840	23.820
Sterling-Kurs. $ für Pfund	4.8775	4.8487	4.8481	4.8481
Goldbestand Fed.Res.Banken. Mill. $	2 581	2 844	2 876	2 880
Notenumlauf Fed.Res.Bank. Mill. $	1 599	1 647	1 644	1 649
Kaufkraft d. Dollars. 1913 = 100	67.0	69.2	69.0	68.4
Kupferpreis. elektr.. loko Cts/lb	14.73	18.00	18.00	18.00
Bleipreis. loko. Cts/lb.	6.30	7.00	7.00	7.00
Zinkpreis East St. Louis. Cts/lb	6.15	6.58	6.65	6.70
Weizenpreis Rotwinter. Cts/bush.	180.1	128.9	128.1	127.8
Baumwollpreis. loko. Cts/lb.	21.80	18.95	18.85	18.45
Gummipreis. First later. Cts/lb	19.88	21.87	21.25	21.50

Die zuversichtliche Börsenstimmung stützt sich nicht zuletzt auf die anhaltende Besserung der Geldmarktsituation. Der Zinssatz für tägliches Geld belief sich im Durchschnitt der letzten Woche auf 7 Prozent gegen 7.46 Prozent in der Vorwoche und hat sich somit gegenüber der entsprechenden Woche des Vormonats um 2½ Prozent gesenkt. Ebenso haben sich auch die Zinsraten für Geld auf längere Sicht in den letzten vier Wochen um 1½ auf 8 Prozent und teilweise auch darunter ermäßigt. Die nach einer längeren Periode phantastischer Zinsschwankungen sich neuerdings scheinbar wieder anbahnende Gesundung der Geldmarktverhältnisse dokumentiert sich nicht nur in der bedeutenden Senkung des Zinsniveaus, sondern vor allem auch in der seit einiger Zeit festzustellenden Stabilität der Geldsätze. Zu dieser, einer Wiederherstellung des Gleichgewichts in den internationalen Geldmarktbeziehungen förderlichen Entwicklung dürften hauptsächlich die großen Goldabgaben des Auslandes an Amerika beigetragen haben. Zunächst war es in diesem Jahre die deutsche Reichsbank, die — notgedrungen — die Aufgabe übernommen hatte, Amerikas Goldkassen zu füllen. Nach der Diskonterhöhung in Deutschland ist dann Argentinien als Goldlieferant Amerikas in den Vordergrund getreten und neuerdings gehen auch Goldtransporte von London und Kanada nach Newyork ab. Auf diese Weise konnten die amerikanischen Bundesreservebanken ihren Goldbestand seit Jahresbeginn um rund 200 Mill. Dollar oder 1.25 Milliarden Mark vermehren, ohne daß die Schwächeneigung verschiedener ausländischer Währungen gegenüber dem Dollar bisher behoben worden wäre.

Generalversammlung der J. G. Farben.

Opposition Tenhaefs. — Günstige Mitteilungen.

In der am Samstag in Frenkfurt am Main unter Vorsitz von Geheimrat Duisberg abgehaltenen G.V. waren 249 Aktionäre mit 928 175 100 RM. Grundkapital = rund 83 Prozent des Gesamt-A.K. vertreten. Geheimrat Bosch gab zunächst über das vorige Jahr einige Ergänzungen. Innerhalb der J. G. und des Leunawerkes wurden 1928 rund 348 Mill. RM. an Löhnen und Gehältern gezahlt. An gesetzlichen Soziallasten wurden 18,5 Mill. oder 5,32 Prozent der Bruttolöhne und Gehälter, dazu noch 28.7 Mill. oder 8.26 Prozent an freiwilligen Wohlfahrtsausgaben einschl. Pensionskasse bezahlt. Das gibt insgesamt eine Aufwendung von 47.2 Mill. oder 13.58 Prozent der Bruttolöhne und Gehälter oder 433.90 RM. auf den Kopf der Durchschnittsbelegschaft. Die Geschäftslage des Unternehmens sei trotz der wenig befriedigenden allgemeinen wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland als günstig zu bezeichnen. Die Arbeiten über Hydrierung von Kohle und Teeren seien auch 1928 planmäßig fortgeführt worden, die bisherige Produktion an Benzin werde im Laufe des Jahres weiter gesteigert werden. Der Absatz des Leuna-Benzins vollziehe sich glatt. Die von der Standard Oil Company errichtete Versuchsanlage zur Verarbeitung von Destillations- und Krack-Rückständen aus asphalt- und schwefelreichen Oelen nach dem J. G.-Verfahren sei mit Erfolg in Betrieb genommen. Eine Großanlage der Standard Oil soll bis Ende 1929 in Betrieb kommen. Der Vertrag über ein Zusammengehen der J. G. mit der Standard Oil werde demnächst abgeschlossen. Die Anwesenheit des chilenischen Finanzministers in Berlin habe Veranlassung gegeben, die Lage der Stickstoffwirtschaft der Welt mit Chile zu besprechen. Die Besprechungen bezweckten in Zukunft die großen gemeinsamen Fragen zwischen der chilenischen Salpeterindustrie und der synthetischen Stickstoffindustrie nicht mehr getrennt, sondern zusammen zu behandeln.

Die Diskussion eröffnete Tenhaef. Er verlangte Spezifikation der Generalunkosten, der Abschreibungen, bessere Publizität über einige Bilanzposten, Aufklärung über die Thesaurierungspolitik und schließlich eine höhere Dividende. Die Publizität der J. G. Farben sei zwar gegen das Vorjahr erheblich besser, aber immer noch mangelhaft. Angesichts der internationalen Verflechtung des J. G.-Geschäftes würde die Uebersicht für den Einzelaktionär sehr erschwert. Die erhöhte Publizitätspflicht der Verwaltung sei zu fordern. Zwar sei die J. G. das solideste und beste aller deutschen Unternehmungen, zu dem man vollstes Vertrauen habe, aber das würde nicht von der Auskunftserteilung entbinden. Man müsse wenigstens vierteljährliche Nachrichten über die Hauptumsatzgebiete bekommen. Zu fragen sei, was zahlenmäßig in die jüngst gegründeten schweizerischen und amerikanischen Holdingsgesellschaften an J. G. Farben-Beteiligungen einbezogen würde. Die Tantiemen des AR. müßten ermäßigt werden. Mindestens sollten die Stammaktien 8 Prozent oder wenigstens 6 Prozent statt der satzungsmäßigen 4prozentigen Vordividende erhalten. Auch wandte er sich gegen angebliche Einnahmen von AR.-Mitgliedern aus den ausländischen J.G.-Unternehmungen. Schließlich bezeichnete er die Vorräte als zu hoch. Man solle für Verminderung sorgen.

Für die Verwaltung erklärte Geheimrat Duisberg, daß die Publizität weitgehend gehandhabt sei, daß aber der Aktionär durch einige Umsatzziffern keinen Einblick in das eigentliche Geschäft erhalte, da selbst die Verwaltung auf Grund dieser Zahlen angesichts der Kompliziertheit des Geschäftes sich nicht genügend Ueberblick verschaffen könnte.

Geheimrat Schmidt ergänzte die Ausführungen dahin, daß gemeinsam mit den Banken die Art der Publizität erwogen werden, daß mit der soeben erfolgten Bezugsrechtsaufforderung weitere Einzelheiten und ein Status der J. G. zum 31. Mai 1929 veröffentlicht worden sei. Geheimrat Duisberg erklärte weiter, daß die ausländischen Unternehmungen erst in der Entwicklung begriffen seien und daß über sie alles notwendige gesagt sei. Der unveränderte Dividendenvorschlag von 12 Prozent und nicht von 14 Prozent, wie er nach dem Gewinn möglich gewesen wäre, sei aus allgemeinen wirtschaftlichen Gründen erfolgt. Die Gesamtlage in Deutschland sei immer noch sehr traurig und man würde bald sehen, daß es so nicht weiter gehen könnte.

Neu in den Aufsichtsrat gewählt wurde anstelle des verstorbenen Freiherrn Schrenck-Notzing-München Freiherr Leopold Schrenck-Notzing-Berlin. Sämtliche Beschlüsse (12 Prozent Dividende) wurden einstimmig genehmigt. Nur gegen die AR.-Entlastung gab Tenhaef mit einer Stimme Protest zu Protokoll.

Wirtschaftliche Rundschau.

Waggonfabrik H. Fuchs, AG., Heidelberg. Der Bürgerausschuß hat gestern abend am Abschluß seiner Voranschlagsberatungen, in der der Haushaltsplan für 1929 genehmigt wurde, in geheimer Sitzung auch der Erteilung eines weiteren Kredits in Höhe von 300 000 Mark an die Waggonfabrik Fuchs zugestimmt. Nur die Kommunisten stimmten gegen die Bewilligung, wie sie sich auch vorher gegen den Eintritt des Bürgermeisters in den Aufsichtsrat der Waggonfabrik Fuchs ausgesprochen hatten. Damit steigt der von der Stadt gewährte Betrag auf 500 000 Mark. Das Kapital wird auf fünf Jahre und zu einem Zinsfuß von 6 Prozent zur Verfügung gestellt. Die Beschaffung geschieht auf dem Wege der Darlehensaufnahme.

Carl Mez Söhne, AG., Freiburg i. Br. Während die Gesellschaft 1927 noch einen Reingewinn von 392 901 RM. erzielte, schließt sie 1928 mit einem Verlust von 190 656 RM. ab, der aus der Reserve gedeckt werden soll.

Johann Sutter, Papierfabrik AG., Schopfheim. In der o. GV. der Johann Sutter, Papierfabrik, AG., waren 511 Aktien von einem Stammkapital von 600 000 RM. vertreten. Den Hauptpunkt der Tagesordnung bildete die Liquidation der Gesellschaft, der eine sehr lebhafte Aussprache hervorrief. Dieser Punkt wurde von der Tagesordnung abgesetzt. Mit diesem Beschluß trug die absolute Mehrheit gegen 1 Stimme, die Protest einlegte, dem sozialen Empfinden und den wirtschaftlichen Folgen Rechnung.

Unnotierte Werte

Mitgeteilt von Baer & Elend. Bankgeschäft in Karlsruhe.

Adler Kali	169 %	Gasolin	54 %	Rastatter Waggon	18 %
Badenia Druck.	125 %	Itterkraftwerke	20 %	Rodi u. Wienenberg.	50 %
Badenia Masch. Weinheim	— %	Kali-Industrie	256 %	Spinn. Kollnau	85 %
		Kammerkirsch	40 %	Spinn. Offenburg	115 %
Burbach	207 %	Karlsr. Lebensverf.	325 %	Karlsr Masch.	18 %
Brown Boveri	156 %	Krügershall	—	Zuckerwaren Speck	G*
Deutsche Lastauto	12 %	Moninger Brauerei	150 %	G* gesucht.	
Deutsche Petrol.	61 %				

Berliner Devisennotierungen vom 24. Juni

	22. Juni Geld	22. Juni Brief	24. Juni Geld	24. Juni Brief
Amsterd.	168.11	168.45	168.13	168.47
Buen.Air	1.754	1.758	1.754	1.758
Br.-Antw	58.135	58.255	58.10	58.22
Oslo	111.55	111.77	111.53	111.75
Kopenhag	111.53	111.75	111.51	111.73
Stockholm	112.22	112.44	112.20	112.42
Helsingf.	10.523	10.543	10.522	10.542
Italien	21.905	21.945	21.90	21.94
London	20.301	20.341	20.296	20.336
Newyork	4.1875	4.1955	4.187	4.195
Paris	16.37	16.41	16.37	16.41
Schweiz	80.595	80.755	80.575	80.735
Spanien	59.22	59.34	59.22	59.34
Japan	1.840	1.844	1.838	1.842
Rio de J	0.496	0.498	0.496	0.498

	22. Juni Geld	22. Juni Brief	24. Juni Geld	24. Juni Brief
Wien	58.855	58.975	58.84	58.96
Prag	12.409	12.429	12.408	12.428
Jugoslaw	7.359	7.373	7.359	7.373
Budapest	72.98	73.12	72.98	73.12
Bulgarien	3.027	3.033	3.027	3.033
Lissabon	18.75	18.79	18.73	18.77
Danzig	81.15	81.31	81.16	81.32
Konstant.	2.013	2.017	2.018	2.022
Athen	5.415	5.425	5.425	5.435
Canada	4.154	4.162	4.152	4.160
Uruguay	4.026	4.034	4.026	4.034
Kairo	20.82	20.86	20.817	20.867
Island	91.86	92.04	91.86	92.04
Reval	111.60	111.82	111.60	111.82
Riga	80.54	80.70	80.54	80.70
Bukarest	2.483	2.487	2.482	2.486

Züricher Devisennotierungen vom 24. Juni

	22. 6	24. 6		22. 6	24. 6
Newyork	519.62½	519.60	Wien	73.02½	73.04
London	25.19½	25.19	Budapest	90.61½	90.61½
Paris	20.32	20.32	Agram	9.12⅞	9.12¾
Brüssel	72.12½	72.13	Sofia	3.76	3.76
Italien	27.18½	27.18½	Bukarest	3.08	3.08⅜
Madrid	73.55	73.55	Warschau	58.25½	58.25½
Holland	208.72½	208.72½	Helsingfors	13.06	13.06
Stockholm	139.25	139.25	Konstantinop.	2.50⅝	2.50⅝
Oslo	138.45	138.45	Athen	6.72½	6.72
Kopenhag	138.40	138.40	Buenos-Aires	2.18¼	2.18¼
Prag	15.38¾	15.39	Japan	2.28	2.28¼
Deutschland	123.92	123.95			

Täglich Geld 2½ Proz. Monatsgeld 8 Proz. Dreimonatsgeld 4¾ Proz.

Berliner Börse

vom 24. Juni

Deutsche Staatspap.

	22. 6.	24. 6.
Anl. Schuld I–III	50.9	50.9
Neubesitz	10.7	10.4
Dt. Wertb.	85.12	92.1
dts. 6.1000 $	92.1	—
dts. 1–5 $	—	101
Reich 27	—	—
Pr.Schatz K	87.5	87.25
Baden 27	75	75
Bay. 27	77	77
Sachsen 26	76.62	76.62
Thür. 26	80	80
D.Reichsp.	96.4	96.25
Schutzgeb.	4.85	4.85
Ab.M.G.	69.25	68.75
J.G.Farben	133¼	132.5
Bad. L. K.	—	—
Pr.Kr.Mhm.	—	—

Ausländ. Werte

	22. 6.	24. 6.
Mex. abg.	29.87	29.5
Mex. abg.	18.5	19.4
Oest.S.	34.87	—
Goldr.	30.12	30
Kronenr.	1.8	1.8
Silber	2.6	—
Türk. Adm.	6.25	6.5
T.Bagd.I	8.5	8.12
T.Bagd.II	8.12	8.12
T.Zoll.	8.3	8.12
Türk.-Lose	14	14.20
Ung. 13	22.5	22.5
Ung. 14	25.3	25.5
Ung.Goldr.	23.5	23.25
Kronenr.	1.9	1.90
Tehuant.	—	14.25
do. abg.	—	—

Verkehrswerte

	22. 6.	24. 6.
A.G.f.Verk.	155.5	154¼
Allg. Lokalb.	165¼	165¼
Baltimore	—	—
Canada	80.75	81
Dt.Eis.B.Bet.	75.5	75.25
Reichsb.	86.87	87.12
Elektr. Hchb.	93.75	93.5
dto. Zertifik.	88.25	88
Hamb.Paketf.	119⅝	118.5
Hamb.Hochb.	68.62	—
Hamb.Südam	—	191
Hansa	—	153
Neptun	109	108

	22. 6.	24. 6.
N. Lloyd	111	110⅝
Schantung	4.3	4.35
Süd.Eisenb.	—	—
Ver. Elbe	28.5	28.25

Bank-Aktien

	22. 6.	24. 6.
Adca	128.5	128
Bad. Bank	156	156.5
Bk. el. Werte	156	155.5
Bk. f. Brau	171¼	171¾
Barm. Bkv.	131	130
Bay.Hyp.B.	152	151.5
„ Vereins	151	151.5
Berl.Hdlsges.	223	222¾
Commerzbk.	185	185⅛
Danz.Priv.	110.5	110.5
Darmst.Bk.	275¼	275
D.Asiat.Bk.	41.5	40.75
Deutsche Bk.	172¼	171¾
Dt.Hyp.Bk.	142.5	142
D.Uebs.Bk.	100	100
Disk.-Ges.	156¼	156
Dresdn.Bk.	162.5	162
GothaGrund	132.5	132.5
Lux.Inter.	6.75	6.9
Mein.Hyp.	128.5	129
Mitt.Bod.C.	252¾	252¾
Mitteld.Cbk.	—	—
Ostbank	108	107¾
Oest. Credit	—	30.75
Pr.Boden	128¾	128⅞
Reichsbank	331	331.5
Rh.Creditbk.	122.5	122.5
Südd.Bod.Cr	164.5	165
Südd. Disk.	130	130
Vbk. Hamb.	139	139
Wiener Bkv.	13	13

Industrieaktien.

	22. 6.	24. 6.
Accumulat.	148.5	147¾
Adlerh. Gl.	101.5	102
Adl. Kleyer	52	49
A. E. G.	192⅞	190⅞
dto. Lit. B	94.75	94.75
Alsen Zem.	188	188
Ammend. P.	163	163
Aschaff.Bräu	161.5	161.5
Aschaff.Zellst.	185	186.5
Augsb.N.M.	92	94
Baer & Stein	—	—
Balcke Masch.	122.5	122.5
Bamb.Mälz.	116	115
Barop Walz	81	81
Basalt	49.75	48.5
Bayr. Mot.	124	123
Bayr.Spieg.	78	77.5
J.P.Bemberg	349.5	344
Berger Tfb.	380	—
Bergm. Elek.	221	220
B.Karlsr.J.	61.75	60.75
Berl. Kindl.	610	612
Bl. Masch.	77.5	77.75
Berth.Mess.	48.5	48
BrauhNürnb.	157	167
Brk. Brik.	156.5	156.5
Brschw. K.	232	232
Brem.Besgh.	64.25	64.75
Brem.Vulk.	124	124
Brem.Wolle	181	181
BrownBoveri	138	138.5
Buderus E.	72	73.25
Busch Lüdsch.	—	—
Capito Kl.	65	65
Charl. Wass.	111¼	111
Ch. Buckau	96	96
Ch. Heyden	89.75	89.5
Ch. Gelsenk.	75.5	75
Ch. Albert	69†	67
Chade	432	429
Conc. Berg	66.75	66.25
Conc. Chem.	25.5	25
Conc. Spinn	84	82
Ct. Caoutch.	172.5	171⅛
DaimlerBenz	57.5	57
Dt. Atl. Tel.	115	115
Dt. Asphalt	142.5	142.5
Dt. Conti.G.	210¾	211
Dt. Erdöl	116¼	116
Dt. Gußstahl	101	101
Dt. Jute	110	112¼
Dt. Kabel	59.25	60
Dt. Linol.W.	317.5	315.5
Dt. Masch.	—	50
Dt. Post	24	24
Dt. Schachtb.	93	95.5
Dt. Spiegel	90.75	90
Dt. Steinzg.	221	208.5†
Dt. Ton	149¼	149
Dt. Wolle	20.75	20.25
Dt. Eisenh.	71.25	72
Dortm.Aktien	235	237
„ Union	266¼	268¼
Dr.Schnellpr.	116.5	116.5
Düren Metall	189	189
Dürkoppwke.	25.5	25.5
Düss.Masch.	32.5	32.5
Dyckerhoff	101.5	101.5
Dyn. Nobel	117.5	116.5
Egest. Salz	110	110
Eilenburg K.	74	74
Eintracht	—	142¾
Eis.Sprottau	68	66.25
Eisenb. Verk.	163⅜	162
El. Liefer.	159.5	158
El.Licht Kraft	—	—
Engelh.Bräu	228.5	228
Enzing.-U.	75.25	76.25
Erdmsd.	100.5	101
Erlang.Bamb	128	130
Eschw.Bg.	200	199
Ess.Steink.	128	126
Fahlbg.List	90.25	88
Falkenstein	112.5	112¼
Faradit	42.75	43.25
J.G.Farben	251¾	249.5
Feinjute	101	102¼
Feldm. Pap.	203¾	200⅝
FeltenGuill.	134.5	135.5
Flöth.Masch.	39.75	38.5
Fraustadt Z.	71.5	—
FreundMsch.	—	—
Friedr Hall	180	178¼
Friedr.Hütte	100.5	100.5
Frister	152	151
Gg. Geiling	45	—
Gels. Bw.	138	137¾
Genschow	93	93
Germania P.	190	190
Gerresh. Gl.	117.5	117
Ges.f.e.Unt.	222¾	223
Girmes Co.	236	225
Gladb.Wolle	140	140
Glas Schalke	206	206
Glockenst.	23	23
GlückaufBräu	137	137
Goedhardt	208	208.5
Goldschm.	75.75	75
Görl. Wagg.	109¾	110
Grepp. W.	101¾	101⅝
Gritzner	71.5	71
Groß.Webst.	185	185
Grossmann	49	49.5
Grün & Bilf.	168.5	170.5
Gruschwitz	65.5	65.5
Guanowerke	53	55
Gundlach	87.5	87.25
Haberm. G.	127.5	129¾
Hackelh D.	97.5	97.87
Halle Masch.	105⅛	105.5
Hamb. El.	142.5	142
Hammersen	133	133.5
Hann.Masch.	45	45
Harburg Eis.	97	97
Harb.Gummi	—	—
HarkortBrücke	—	—
Harpener	144¼	143
Hartm. M.	—	—
Hedwigsh.	91	91.12
Heilm. Littm.	102	103.5
Hemm.Zem.	268¾	269
Hilpert M.	93.5	95
Hindr. Auff.	92	92
Hirsch Kupf.	—	128.5
Hirschb. Ld.	101	102.5
Hoesch	126⅞	127.5
Hoffm. St.	69.5	69.5
Hohenlohe	98.25	97
Holzm. Ph.	112¼	112
Horchwke.	99	98
Hotelbetr.	183	184
C.M.Hutsch.	67	67
Lor. Hutsch	109	108
Ilse Bergb.	218¼	218
Industried.	124.5	124.5
Jeserich	111.5	110.5
Jüdel	144	143
Junghans	—	73
Kahla Porz.	78.5	77.75
Kali Aschl.	243	242¾
Karstadt	195	195
Klöcknerw.	106.5	106
Knorr C. H.	160⅛	159
Köhlm. St.	86.5	85.5
Kolb & Sch.	—	153
Kollm.Jourd.	51.5	51.5
Köln Neuess.	126⅛	125
Kölner Gas	—	30.75
Konti Wass.	35	35.5
Kört Gebr.	68.5	68.6
Kört El.	96.25	96.5
Krauß & Co.	55.5	57
KunzTreibr.	99.5	99.5
Küppersb.	162	158
Lahmeyer	170	170
Laurahütte	73	72⅞
Leipz.Riebeck	143¼	143.5
Leopoldsgr.	64	63
Lindes Eis	168	167
Lindström	—	870
Lingel Sch.	50	56
Lingnerw.	—	77
Ludw. Loewe	207	204.5
Lorenz Tel.	166	165.5
Lüdenscheid	86	86.12
Magirus	22	22
Mannesm.R.	120	120
Mansfeld	138	140¼
M.Buckau-W.	120	120
Max-Hütte	—	175
M. W. Lind	137	136¼
„ Sorau	193	193
„ Zittau	62	61.25
Merk. Wolle	153.5	153.5
Metallgs.	129	128⅝
Mey.-Kauffm	48	47.25
Mez Söhne	51	51.12
Miag	121⅞	121⅞
Minimax	125	125
Mitteld. St.	123	122
Mix & Gen.	101.5	102.5
Montecatini	55	55
Mot. Deutz	65	65.5
Mühl. Bg.	105⅛	106
Nation.Auto	27.5	27.12
Neckarwke.	124¾	124¼
Ndl. Kohle	143	141
Nordd.Eis	182	180
„ Steingut	195.5	195.5
Nordd.Teil.	55	55
„ Wolle	144	142¼
Nbg.Herkul.	40.25	40
Ob.-Bedarf	85.5	85
Ob. Koks	111⅞	111⅛
dto. Genuß	91.87	91⅛
Orenstein	91	90
Ostwerke	231	248.5
Panzer	—	—
Pet. Union	127	127¼
Phönix Bg.	95.75	94.75
Phönix Brk.	71.5	72
Pintsch	179†	179
Pittler Wkz.	160	160
Poege el.	57	57
Poege Porzg.	62.75	62
Polyphon	436⅛	434.5
Preußengr.	110.5	110
RadebergExp.	187	187
Rasqu.Farb.	—	—
Rathg. Wg.	86.25	86
Reichelbräu	265	265.5
Reichelt M.	65.5	65.25
Reish. Pap.	240	237
Rheinfelden	165	167
Rh. Braunk.	294¾	292.5
„ Elektro	160.5	160.5
„ Möbel	—	130
„ Stahlw.	128¼	126.5
R. W. E.	255	252
„ Westf.K.	—	—
RW.Spreng	—	93
Richter Dav.	193	193
Riebeck-Mont.	145¼	145¼
Rockstroh	101	101
Roddergr.	850	842
Rosenth.P.	102	103
Rütgersw.	88.75	88
Sachsenw.	107	107.5
Sächs. Guß	—	—
S.-Th. Ptl.	175¼	175¼
„ Webstuhl	104¼	97†
Sal. Salz	129.5	129.5
Salzdetfurth	410.5	406.5
Sangerh.M.	117	116.5
Sarotti	165	165
Schering A.	337	336
Schlegelbräu	194	194.5
Schl.Berg.Z.	115.5	116
Schl.B.Zenth	127.5	127
Schl. El. G.	196¼	194¾
Schl. Portl.	191.5	191.5
Schl. Text.	27	27
Hg. Schneid.	111.5	112.5
Schub. Salz	309¼	306
Sch. Cremer	81	82
Schuckert el.	241	240
Schultheiß	312⅛	309
SchwelmEis	139	140
Segall Str.	68.62	68.62
Sieg.-Sol.G.	12	12
SiegersdWerk	117.5	117
Siem. Gl.	123	125
Siem.Halske	399.5	398
Sinner A.-G.	124	123¾
Staßfurt Ch.	19.25	19.25
Stett.Cham.	72	71.5
Stock & Co.	91.5	91.5
Stöhr Kg.	140	138
Stöwer Nm.	—	—
Stolb.Zink	—	141
Stollwerk	131	132
Strals. Sp.	262	262
Südd. Imb.	—	80
Südd. Zuck.	146¾	145
Svenska	419	417
Tel. Berlin	54.5	48.37
Thörl Oel	91	90
Thür. Gas	138¾	138
Tietz Köln	278.5	277¼
Transradio	—	145
Tuch Aach.	103¾	102¼
Tüll Flöha	65	65
Gebr. Unger	67.75	66
Union chem.	—	53.5
Un. Diehl	—	94.75
Union Gieß.	10.25	10.75
Varz. Pap.	122	121.5
Ver. Böhlerst.	132	132
„ chem.Charl.	73	71.25
„ Dt. Nickel	166	167
„ Flansch.	81	81
„ Glanzst.	449	439
„ Gothania	115	113
„ Jute B.	121	122
„ M. Hall	47	47
„ Pinsel	38.25	38.25
„ Portland	225	226
„ Schuhf.Ber	—	—
„ Stahlw.	101¼	101.5
„ Zypen	177.5	177¼
Witt. Wke.	62.5	64
Vogel Tel.	81.5	81.5
Vogtl.Masch.	73.25	73
Voigt Häffn.	221.5	221.5
Vorw.Spinn.	20.12	20.12
Wanderer	88.25	90
Wesf.Gelsenk.	130.5	129
Wegelin	94.5	94
Westereg.	250.5	250
Wicking	155¾	155
Wiesloch Ton	103.5	103
Wißner Met.	129.5	129.5
WittenerGuß	51.5	51
Witt. Tief	120	118
Zeiß Masch.	133	133
Zellst.Ver.	112	112
Zellst.Waldh.	252	250⅛

Versicherungen

	22. 6.	24. 6.
Aach.M.Feuer	321	320
Mannh.Ver.	123	123
Nordstern	275	270
Vikt. Allg.	2870	2870
Vikt. Feuer	525	525

Kolonial-Werte

	22. 6.	24. 6.
Dt.-Ostafrika	130.5	131
Neu-Guinea	428	430
Otavi	70.87	70

Termin-Notierung

	22. 6.	24. 6.
A.G.f.Verk.	155¾	153¾
Allg.D.Lokalb	165.5	164
D.Reichsb.Vz.	87.37	87.37
Hamb.Paket	119¾	119⅛
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Süd	—	—
Hansa Dampf	161¼	156
Nordd. Lloyd	110⅝	110¾
Otavi Minen	70.5	70
Allg.Dt.Credit	128¾	128
BarmerBankv	131¼	130.5
Bay.Hy.Wechs	152.5	152.5
Bay.Vereinbk.	151.5	151.5
Berl.Hdlsges.	223.5	222
Commerzbank	186	186.5
Darmst. Bank	275¼	275
DeutscheBank	173	172¼
Diskontoges.	157	156.5
Dresdn.Bank	163.5	163.5
Mitteld.Credit	—	—
Allg.El.Ges.	191⅞	192¼
Bay. Motoren	123.5	124
Bemberg	347¼	346
Bergm. El.	220.5	220
Berl. Masch.	—	78
BuderusEisen	73.5	73
Charl.Wasser	111⅜	111
Comp.Hispano	433	432
ContiCaoutch.	172¾	171½
Daiml.-Benz	58.5	59.5
Dt.Conti G.	212	210.5
Dt. Erdöl	116⅜	116¾
Dt.Linol-Wke.	317	316.5
Dt.Maschinen	51	50.25
Dynam.Nobel	—	117
El.Lieferung	157⅞	158¼
El.Licht-Kraft	218	217¼
EssenerSteink.	128⅛	130
Farbenindustr	250.5	250
Feldm. Pap.	203¼	202¼
Felten-Guille	134.5	134⅜
Gelsenk.Berg	137	139⅜
Ges.f.e.Unter.	223¼	223.5
Goldschmidt	75.25	74.62
Hamb.El.Wke.	—	141
Harpen.Berg	143⅜	146
Hoesch Stahl	128¾	129..
Holzmann	113.5	113¼
Ilse Bergbau	220¾	—
KaliAschersl.	242.5	242.5
Karstadt	195¼	195.5
Klöcknerwerke	106⅛	107¼
Köln-Neuessen	126.5	127.5
Ludw.Loewe	209	206.5
Mannesmann	119⅞	122
Mansf.Berg	141¼	141¾
Metallges.	129	128.5
Mittelstahl	—	124
Nation.Auto	—	27.5
Nordd. Wolle	144	143
Oberbedarf	—	86.2.
Oberschl.Koks	111⅛	111
Orenstein	—	91.2.
Ostwerke	251	251
Phönix Berg	94.87	96.5
Polyphon	436.5	435
Rhein.Braunk	294.5	294.5
dto. Elektro	160.5	—
Rheinstahl	127.5	127..
RWE.	253⅞	253..
RiebeckMont.	—	—
Rütgerswke.	88.25	87
Salzdetfurth	405.5	409
Schles.El.„B"	194	196
dto. Portland	192	192
Schub.-Salzer	309	308
Schuckert El.	240.5	240⅛
Schultheiß	312	311¾
Siem.-Halske	398.5	398.
Svenska	419	417
ThüringerGas	—	138..
Leonh.Tietz	279.5	279
Transradio	144.5	146
Ver.Glanzstoff	448	443
Ver.Stahlwke.	101	103
Westeregeln	250	251.5
Zell Waldhof	252	252.5

† exkl Div

Frankfurter Börse

vom 24. Juni

Deutsche Staatspap.

	24. 6.
Dt. Reichsanl. Ablösung	87.25
I–III	50.8
Neubesitz	10.5
Dt. Werth.	84
Schatzanw. 23	—
Schutzgeb. 14	—
Bay.AblR.	—
Württ. 26	74.5
D.Reichsp.	—
Hess. I	96

Ausl. Staatspapiere.

	24. 6.
Port.	—
em.	—
Goldrum. 13	—
Türken	12.75
Ung. Gold	23.25

Dt. Stadtanleihen.

	24. 6.
Berl. 24	—
Darmst. 26	88
Dresdn.St.A.26 I	—
Frankf. 26	84

	24. 6.
Heidelbg. Stadt A.26	78
8 Ludwigsh. St.A.26	89
8% Mainz G. A. 26	—
10% Mannh. G.A.25	100
8% Mannh. St.A. 26	89
6% Mannh. St.A. 27	73.75
8% Nürnbg. St.A.26	90
8% Pforzh. 26	—
8% Pirmasens 26	—

Sachwertanleihen (ohne Zins)

	24. 6.
6 Bad. Holz 24	19.6
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	77
6 Großkr. Mannh. 23	73
6 Heidelb. St. Holz	26.5
6 heff. Braunkohl.	—
6 heff. Volksst. Rogg.	9.25
6 Mannh.St.Kohl.23	—
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.25
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs.Roggen 23	8.65
5 Südd. Festw. Bank	—

Industrie-Obligationen (ohne Zins)

	24. 6.
5 Badenw.-Kohle 23	—
6Großkr.Mannh.abg.	—
5 Neckar A.G. Gold	—
7 Ver. Stahlwerke 26	81.75
5 Rh.-Main-Donau	68⅝

Pfandbriefe

	24. 6.
Frkf. Hyp.Bk. 12–21	—
Frkf. Pfbr. Bank	—
8 Pfälz.Hyp. R. 2–5	92
Rh. Hyp. Bk. 24–25	94.5
Rh. Hyp. Bank 5–8	93.5
3 Sabonique M.	7.15

Bank-Aktien.

	22. 6.	24. 6.
Adca	128	128
Bad. Bank	158	158
Bk. f. Brau	171.5	171
Barm. Bkv.	183.5	130.5
Bay. B.-C. Würzburg	131	131
Bay.Hyp.W.	162	172
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	275	275–
Dtsche.Bk.	172⅛	171
Dt.Hyp.Bk.	128	128.5
Dt.Vereinsb.	100	100
Disk.-Ges.	156.5	156.5
Dresdn.Bk.	162.5	163¼
Frankf. Bk.	104	104
Fr.Hyp.Bk.	140	140
Fr.Pfd.Br.B.	141	141
Metallbank	—	—
Mitteld.Cbk.	—	—
Nürnbg.V.B.	150	150
Oest. Credit	30.8	30.8
Pfälz.Hyp.Bk	139	137⅛
Rh.Creditbk.	121	122
Rh. Hyp.	152	153
Südd.Bod.Cr.	166	166
Südd. Disk.	130¾	130¾
Westb.	99.5	99.5
Wiener Bkv.	13	13
Wtb. Nbk.	181	181

Transportanstalten

	22. 6.	24. 6.
Bad. Lokalb.	—	—
7Reichsb.Vz.	86.5	86.55
Hapag	—	118¾
Heidelb.Str.	—	51
Lloyd	110.5	110¼

Industrieaktien

	22. 6.	24. 6.
Eichbaum	300	300
Löwenbräu München	285	286
Nürnb.Brand	—	—
Brau.Pforzh.	—	—
„ SchwStorch	176	166
Brau.Werger	201	201
WulleStuttg.	—	—
Adl. Kleyer	52.75	49
Adt Gebr.	29.5	30
A.E.G.St.	191.5	190¾
Bad. Masch. Durlach	140	139
Bad. Uhren	—	—
Bamag. Mg.	—	—
Bayr.Spieg.	77	75
Bayr. Cell.	—	—
Bergm. Elek.	—	219¾
Brem.Besgh.	64	64
BrownBoveri	138	138
Bürst.Erlang	17	—
Cem.Heidelb.	138	137.5
DaimlerBenz	57.5	58.25
Dt. Eisenb.	—	—
Dt. Erdöl	114	115
„ G.E.Sch.	160	158
Dt.Linol.	318	317
„ Verlag	211	211
Dr.Schnellpr.	—	—
Dürkoppwke.	26	26
E. W. Kais.	15	16.5
El.Licht u.Kr.	217.5	218
El. Liefer.	—	—
Emag	81	83
EmailUllrich	—	—
Enz.-Union	75	75.5
Ettl. Masch.	39	39
Ettl. Spinn.	215	215
Fahr Gebr.	—	—
J.G.Farben	251.5	249¼
Feinm. Jett	84.25	84.5
Felten Guill.	—	—
Frkf. Gas	126	125
„ Hof	73	73
„ Masch.	48.89	47.25
Geiling u. Co	—	—
Goldschm.	—	74.30
Gritzner	70	72
Grün u. Bilf.	—	—
Guanowerke	—	—
Hafenm. Akt.	139	130
Haid u. Neu	33.5	133.5
Hammersen	—	—
Hanfw. Füss.	81.25	83
Hilpert Masch.	209	309
Hindr. Auffm.	93	95
Hirsch Kupf.	128	128
Hoch u. Tief	—	94
Holzmann	111	—
Holzverkohl	99.75	99.25
Inag	95	95
Jungh.Gebr.	—	—
Kg.Kaisers	165	164
KleinSchanz	95	95
Knorr C. H.	160	160½
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	82	83
Krauß & Co.	55	74.5
Lahmeyer	—	168
Lechwerke	106	106
Leh. Sudh.	—	—
Ludw.Walz	115	117
Mainkr.	106⅛	106⅛
Metallg.	127	124.5
Met.Knodt	66	66
Mez Söhne	53	—
Miag	—	—
Moenus	—	—
Mot.Darmst.	58	58
Deutz Motor	65.75	65
Oberursel	100	100
Neckarsulm	—	—
Neckarw.Eßl.	—	—
Oest.Eisenb.	—	127¼
Pet. Union	129	28
Pf.Näh.K.	28.20	104.5
Rein.Gebb	104.5	82
Rh.El.Porz.	82	—
Rh.El.Mm.	—	—
RöderGebr.	116	115.5
Rütgersw.	89.5	—
Schlink Co.	89	89
Schnell. Fr.	65	64
SchriftStemp	119	120
Schuckert E.	341.5	241
Schuh Bern.	55	55
Schuh Herz	—	—
Seil. Wolff	65	65
Sichel Co.	—	—
Siem.Halske	399	396
Sinalco	114	114
Südd.Zucker	144	145
Thür. Lief.	102	102.5
Trik.Beslgh.	—	—
Ver.Ch.Fft.	79	—
Ver.D.Oelf.	67	77
Ver. Faß	28	28
Voigt Häffn.	—	220
Volth.Kabel	—	73.5
WayßFreyt.	102	101¼
Wolff W. Bf	115	115
Württ. El.	110.5	110.5
Zellst.Aschaff	187	183.5
Zellst.Waldh.	351.5	240.5
Zuck.Rheinau	—	—

Montan-Aktien

	22. 6.	24. 6
Buderus	—	72.5
Eschw.Berg	199	198
Gelsenkirch.	138¾	137
Harpener	—	142
Ilse Gt. A.	—	219
KaliAschersl	242	238.5
Kali Wester	—	—
Klöckner	107	—
Mannesm.	—	119⅞
Mansfelder	137.5	140¼
Oberbed.	—	—
Phönix	—	—
Rheinstahl	128	—
Riebeck	142.5	—
Salz Heilbr.	243	241
Tellus Berg	118	118
V.K.Laurah.	72	72.
V. Stahlw.	—	101

Versicherungs-Aktien

	22. 6.	24. 6
Allianzverf.	—	233
Frankf.Allg.	912	907
Frf.Rückverf.	—	—
Frankona	—	—
Frankf.GRM.	—	202
Mannh.Vers.	—	—
Oberrh.Vers.	—	128

Gott der Allmächtige hat heute nacht unerwartet rasch meinen lieben Gatten, unseren treubesorgten, lieben Vater, Bruder, Schwager, Onkel, Großvater und Schwiegervater (11169)

Wilhelm Ringwald

Sudmeister,

im Alter von 67 Jahren zu sich in die ewige Heimat genommen.

Karlsruhe, den 22. Juni 1929.
Karlstr. Nr. 65.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Rosa Ringwald.

Beerdigung: Mittwoch, den 26. Juni 1929, nachmittags ½3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.

Statt Karten.

Für die überaus zahlreiche und herzliche Anteilnahme an dem schweren Verlust meines lieben Gatten, unseres treusorgenden Vaters

Wilhelm Peter Hornung

sagen innigsten Dank

Berta Hornung, geb. Lacroix und Kinder.

Friedrichstal, den 24. Juni 1929. 253a

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe, unvergeßliche, treubesorgte Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Elsa Wurdack Wwe.

geb. Partenfelder

nach kurzer, schwerer Krankheit verschieden ist.

Karlsruhe, den 23. Juni 1929. B1184

Im Namen der zwei unmündigen Kinder **Walter** und **Anneliese:**

Konrad Partenfelder.

Die Feuerbestattung findet am Mittwoch nachmittag 3 Uhr statt. — Trauerhaus: Akademiestraße 53.

Todes-Anzeige.

Sonntag, ¾1 Uhr, entschlief sanft, nach langem, schwerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau

Anna Locher Wwe.

geb. Brechtel

im Alter von 63 Jahren.

Karlsruhe Frankfurt, den 24. Juni 1929

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Simon Daniel u. Frau Lina geb. Locher

Beerdigung: Dienstag nachmittag 3 Uhr. [B1154

Trauerhaus: Winterstr. 35, pt.

Danksagung

Für die vielen liebevollen Beweise tiefer Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben, guten Entschlafenen

Friedrich Siebler

früher Gastwirt

sprechen wir unseren herzlichen Dank aus. 11159

Besonders danken wir Herrn Kirchenrat Fischer für seine trostreichen Worte, sowie dem Gastwirteverein Karlsruhe, dem Verein ehemal. 112er und dem Gesangverein Badenia für ihre letzte Ehre

In tiefer Trauer:

Familie Siebler

KARLSRUHE, den 24. Juni 1929

Fritz Simon u. Frau
Hedwig, geb. Michel

zeigen die Geburt eines Sohnes an.

Karlsruhe, 24. Juni 1929
z. Zt. Klinik Prof. Dr. Linzenmeier F.H.461

Zwangs-versteigerung.

Mittwoch, d. 26. Juni 1929, nachm. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Herrenstr. 45 a, hier, gegen bare Zahlung i. Vollstreckungswege öffentlich versteigern: (11144)

a) 1 Spiegelschrank, 1 Büfett, 1 Kredenz, 3 Oelgemälde, 2 Bilder, 1 Spiegel m. Konsole, 1 Schreibtisch (Dipl.);
b) 1 Lederschärfmaschine, 1 Kayser-Nähmaschine, 1 Kassenschrank, 6 Singernähmaschinen auf einer Welle, für Schäftefabrikation geeignet.

Die unter b) verzeichneten Gegenstände kommen bestimmt zur Versteigerung.

Karlsruhe,
den 24. Juni 1929.
Huber,
Gerichtsvollzieheranw.

D. Schäferh.-R.

Stmb., 1¼ J., äuß. wachs., dressiert, dsgl. 2 **Dobermänner,** 1 **Airedale-Terrier,** 1 **Bernhardiner-R.** und Hündin, 2 sehr schöne **Schnauzer,** 1 **Fox,** 1 **Rottweiler,** spottbillig zu verk. (11 158)

Klemm,
Dressur-Anstalt,
Rintheimerstraße 33.

Auch werden Hunde in Pflege und Pension angenommen.

Schildkröten,

Wellensittiche u. Zierfische, offeriert (5455)

Bechtold,
Zool. Handlg.
Durlacherstraße 58.

Kaufgesuche

Zu kauf. ges.: **Betten, Schränke, Matratzen, Federbetten,** Vertiko, **Küchenschr.,** Eisschr., **Waschkomm. u. Spiegelschr.** Ang. unt. Nr. **K 1410 an Bad.Presse.**

MOTTEN samt Brut vertilgt radikal — **Fr. Springer** Markgrafenstr. 52 Telefon 3263

Komplettes Bett Schrank, Waschkomm. m. Spiegel, zu kaufen gesucht. Angebote unt. F.H.432 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

1 Dauerbrandofen

(gebraucht) zu kaufen gesucht. Angebote u. O.1416 an die Badische Presse.

Zu kaufen ges. 2 Anzüge u. Anzug, schl. Fig. Ang. u. Nr. F. H. 458 an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Getrag. Anzüge

u. Kleider von Privat z. kf. ges. Off. u. 11160 an die Badische Presse.

Amtliche Anzeigen

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben der verst. Eheleute Otto Klein in Karlsruhe-Bulach versteigert das Notariat am

Freitag, den 28. Juni 1929, vormittags 9 Uhr,

in seinen Diensträumen in Karlsruhe, Kaiserstraße 184, II. Stock, Zimmer 10, die nachbezeichneten Grundstücke, nämlich:

Gemarkung Karlsruhe: Schätzung:

a) Lgb. Nr. 7494: 8 a 26 qm Acker, Gewann Steinfurth	4130 RM
b) Lgb. Nr. 9120: 14 a 68 qm Ackerland, Gewann Kolbenäcker	8806 RM
c) Lgb. Nr. 18744: 6 a 17 qm Ackerland, Gewann Kurze Hardtäcker	450 RM
d) Lgb. Nr. 18877: 13 a 03 qm Ackerland, Gewann Langenäcker	700 RM
e) Lgb. Nr. 18961: 14 a 12 qm Ackerland, Gewann Hammäcker	550 RM
f) Lgb. Nr. 7b: 5 a 10 qm Hofreite im Ortsetter von Karlsruhe-Bulach. Hierauf steht ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, 1 Scheune mit Stallung u. 1 Schopf mit Schweineställen	10 000 RM

Gemarkung Ettlingen:

a) Lgb. Nr. 5943: 21 a 69 qm Wiese, Gewann Hohewiesen	433 RM
b) Lgb. Nr. 6003: 18 a 63 qm Wiese, Gewann Hohewiesen	372 RM
c) Lgb. Nr. 5795: 21 a 69 qm Wiese, Gewann Hohewiesen	433 RM

Die Versteigerungsbedingungen liegen zur Einsicht auf:
1. in der Geschäftsstelle des Notariats IV,
2. beim Gemeindesekretariat für den Stadtteil Bulach,
3. beim Bürgermeisteramt Ettlingen.

Karlsruhe, den 7. Juni 1929. (10248)

Badisches Notariat IV.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 26. Juni 1929, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Klavier, 1 Standuhr, 1 Flügel, 1 Schreibtisch, 1 Badewanne, 1 Gasbadeofen, 1 Radioapparat, 3 Grammophone, 8 Teppiche, 1 Flurgarderobe, 1 Partie Büroeinrichtungsgegenstände, und bestimmt 1 Tisch, 1 Bank, 2 Stühle, 1 Hocker, antik, sowie 1 Partie Grammophonplatten.

Karlsruhe, den 24. Juni 1929.

Greiseis, Gerichtsvollzieher.

Verschiedene Weinrestaurants

und gute Bierwirtschaften mit Haus zu verkaufen. — Julius Wolff (R.D.M.), Immobilien. **Mannheim O. 7, 22.** A1235

Einfamilien-Villa

in ruhiger, staubfreier Lage Heidelbergs, 8 Zimmer, Diele, Terrasse u. Garten, Zentralheizg., Warmwasserverf., 10 J. steuerfrei, in 14 Tagen beziehb., für 42 000 M zu verkaufen. Anz. 20 000 M, Rest n. Uebereink. (A 3631) Angebote an
Arch. Baumgärtner, Heidelberg. Tel.-Nr. 2925.

Trauerbriefe

werden rasch u. preiswert angefertigt in d. Druck. F. Thiergarten

Kapitalien

Teilhaber

für gutgehendes Geschäft, sichere Existenz, mit RM. 3000.— auf sofort gesucht. Näheres R. Filsinger, Geranienstraße 18.

Teilhaber

gesucht für rentables Geschäft, große Aufträge vorhanden, mit ca. RM. 10 000.— (Sicherstellung). Ang. unt. F1381 an Bad. Presse.

2 Milchziegen

zu verkaufen. Rintheim, Hauptstraße Nr. 86, (B1193)

Immobilien

...mittelgeschäft ...end, m. 2–3 Z.-... beschlag krankheitshalber sof. zu verkauf. u. E1380 an Badische Presse.

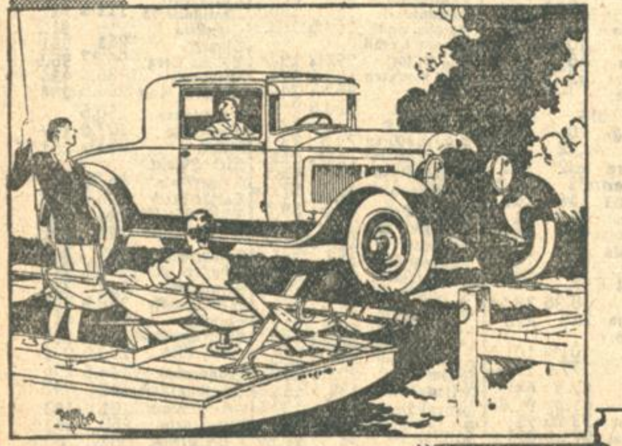
Wirtschaft mit jährl. RM. 80 000 Umsatz, Nähe Karlsruhe, f. Metzger passend, sof. zu verkauf. ev. zu verpachten. Ang. unter Nr. G1382 an die Badische Presse. (10964)

Gartenverkauf

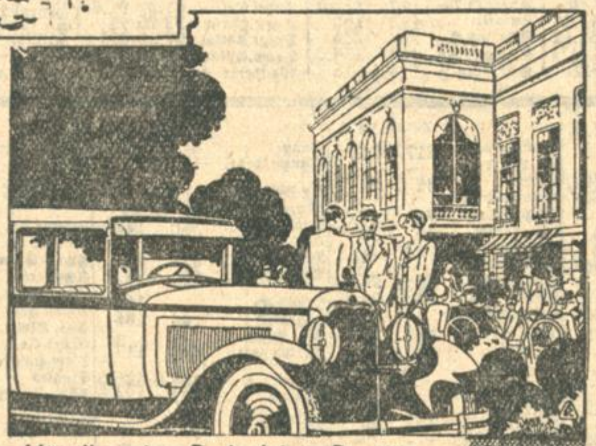
mit Remise, Gewächshaus, Frühbeetfenster usw., in sehr günstiger Lage. Näheres nur bei Adolf Bähr, Karlsruhe Veilchenstr. 15, III.

Billigeres Reisen im Citroën

Eisenbahn, Schiff und Flugzeug bedeuten für Sie feststehende Reisekosten. Beim Auto aber können Sie einen Teil der Kosten einsparen, wenn Sie einen betont wirtschaftlichen Wagen wählen. Diese Ueberlegung führt Sie zu Citroën, der Marke, die sich aus der internationalen Konkurrenz als besonders sparsames Fahrzeug herausgeschält hat. Bei all seiner Wirtschaftlichkeit ist der Citroën ein durchaus hochwertiges Auto. Der Wagen ist



schnell · 105 km in der Stunde
geschmeidig · rasches Anziehen, kein Schalten
behaglich · weiche Polsterung, gute Federung, luxuriöse Ausstattung, und
sicher · widerstandsfähige Ganzstahlkarosserie und kräftig wirkende Saugluft-Bremsen.



Der Citroën ist außerdem ein anerkannt elegantes Auto, das auf großen internationalen Schönheitswettbewerben, soeben auch in Wiesbaden und Nizza, wiederholt ausgezeichnet wurde.
Wenn Sie an den Kauf eines Wagens denken, so besichtigen Sie bitte die neuen Citroën-Modelle. Verabreden Sie mit dem Händler eine Probefahrt. Bereitwilligst nimmt die Citroën-Organisation Ihre Wünsche entgegen.

10/45 PS Sechszylinder-Cabriolet, fünfsitzig RM. 6950.–
10/45 PS Sechszylinder-Limousine, fünfsitzig RM. 5950.–
6/32 PS Vierzylinder-Cabriolet, fünfsitzig RM. 5950.–
6/32 PS Vierzylinder-Limousine, fünfsitzig RM. 4950.–

Alle Preise ab Köln

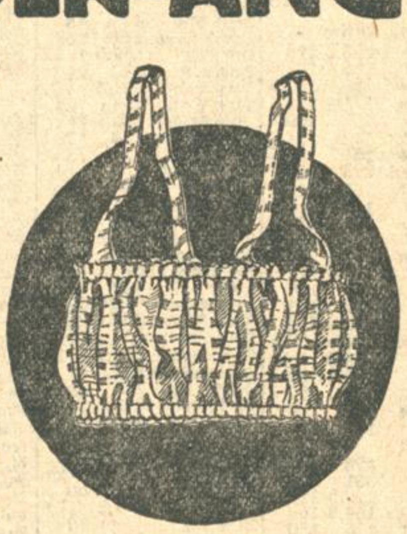
CITROËN
K Ö L N

General-Vertretung: **Walter Hertenstein, Karlsruhe,** Bahnhofstr. 13, Telefon 6830
Verkauf außerdem durch: **Karl Rübenacker, Bruchsal,**
Gawron & Schott, Baden-Baden.

SONDER-ANGEBOT

Büstenhalter

Büstenhalter Kunstseide gestreift mit Gummizug wie Abbildg. **90 ₰**
Büstenhalter Schirting mit Häkelzäckchen Triumph **1.00**
Büstenhalter gekordelt, kräftige Qualität **1.30**
Büstenhalter „Triumph", hervorragend guter Drell **1.60**



Strumpfhalter-Gürtel

Strumpfhaltergürtel gemustert gestreift Drell mit vier Haltern **90 ₰**
Strumpfbandgürtel aus Damassé ganz gefüttert **1.30**
Strumpfbandgürtel Damassé oder gestreift. Drell, m. 4 Halt., Rückenschnürverschluß 1.75 **1.50**
Hüfthalter Damassé 2 Halter **2.60**

Kurzwaren

1 Brief Stecknadeln 200 St.	4 ₰
1 Fingerhut Zelluloid	5 ₰
1 Dtzd. Patenthosenknöpfe	5 ₰
1 Sicherheitsnadelmappe „Gripp" sortiert	5 ₰
1 Stopfei 12 ₰	5 ₰
1 Garnzopf praktisch für die Reise	8 ₰
4 Briefe Nähnadeln	8 ₰
1 Centimetermaß 150 cm lang	9 ₰
Ersatzteile f. Strumpfhalter Paar	9 ₰
6 Briefe Haar-od. Lockennadeln	10 ₰
3 Sterne Leinenzwirn à 20 m	10 ₰
1 Rolle Reihgarn 20 gr	10 ₰
Reisnägel 100 Stück i. Karton	10 ₰
1 Stck. Halblein.-od. Köperband	10 ₰
1 Abschnitt Gummi	10 ₰
1 Taschennähzeug für die Reise	15 ₰
Halbleinenband 3×2 m	15 ₰
1 Rolle Nahtband 10 m	15 ₰
1 Dose Stecknadeln 50 gr	15 ₰
1 Häkelnadelhülle	15 ₰
1 Taschenkamm mit Hülle	16 ₰
5 Paar Makonestel 100 cm	18 ₰
50 Stück Sicherheitsnadeln in Bügel	20 ₰
1 Rolle Faden 500 Meter 3 fach	21 ₰
5 Paar Eisengarnriemen verschied. Längen	20 ₰
4×4 m Bobbinsband	22 ₰
1 Rollbandmaß	22 ₰
1 Schuhlöffel Galalith mit Knöpfer	25 ₰
1 Paar Damen-Strumpfhalter	25 ₰
1 Zahnbürste 50 ₰	25 ₰
1 Frisierkamm 50 ₰	25 ₰
12 Dutzend Hosenknöpfe	25 ₰
3 Dtzd. Wäsche-od. Zwirnknöpfe	25 ₰
1 Packung Stopfgarn 10 Karten à 5 m sort.	25 ₰
1 Stick- u. Stopfapparat	25 ₰
10 Knäuel Stopfgarn	38 ₰
1 Imra-Stopfei für gefallene Maschen	40 ₰

BURCHARD

1 schöne el. Wandbeleuchtg., handgetrieb., auf. 20 ℳ, ferner 2 Lehnstühle z. verkauf. Philippstr. 20, Neubau, part., r. (F.H441)

Schwarzer **Kohlenherd** zu verkauf. (11145) Liebigstraße 3, II., r.

Emailleherd weiß, wegen Wegzug, zu verkaufen. (B 1173) Philippstr. 23, V. Müller.

Emailleherd f. n. 28 ℳ zu verkaufen. (F.H459) Grenzstraße 10, Hof.

Radio-Apparat mit sämtlich. Zubehör (6 Röhren, Rahmenempfänger erster Qualität), preiswert zu verkaufen. Näheres Gebhardstraße 19, IV. (11154)

bei **Sägewerk Langensteinbach** G. m. b. H.
Langensteinbach Bd.
Telefon Nr. 7
B.V.-Aral
39 Pfennig für das Liter
Raab Karcher G. m. b. H.
KARLSRUHE i. B.
(Agentur der Vereinigten Stahlwerke A.-G., Düsseldorf).

Paddelboot (2 Sitz.), preisw. zu verkf. Breitestraße 74. (B1161)

H.-Fahrrad, wie neu, 38 ℳ, 2 Motorrad-Reifen, 26×3, à 8 ℳ, zu verk. Karlstr. 20, pt., Hof lks., 8–11 u. abds. 7–9 Uhr. (B 1183)

Stubenwagen, Kinderbett, 1 m lg., alles weiß u. gut erhalten bill. zu verk. Waldhornstr. 3, II., r. (B 1173)

Bill. abzugeben neues Marken-Herrenfahrrad, nur einige Male gefahren. Herrenstr. 20, 1 Treppe (F.H...)

Geschäftsempfehlung u. Eröffnung

Der verehrl. Einwohnerschaft von Karlsruhe zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich ab 25. Juni 1929
Kaiserstraße 168, 1 Treppe
im Hause der Kammer-Lichtspiele einen modernen (11 147)
Damen-, Herren-Frisier-Salon
eröffne. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine Kundschaft aufs sorgfältigste und billigste zu bedienen.
Karl Roßnagel
Dauer-, Wasser- und Föhnwellen.

Bruchleidende

Geben Sie nicht auf verlockende unwahre Inserate, sondern zu einem langjährigen Fachmann. Mein Bruchband „Ideal" eig. Syst. oder das Bruchband Kolumbus D.R.P. ist das Beste, was existiert, ohne Feder, kein harter Ledergürtel oder Eisenbügel, rutscht und drückt nicht, Tag und Nacht tragbar. Garantie für tadelloses Passen. Leib-, Nabel- und Vorfallbinden, sowie Bandagen aller Systeme usw. (A482)
Von mehr als 50 000 Bruchleidenden mit bestem Erfolg getragen:
Für alle Bruchleidende kostenlos zu sprechen in Karlsruhe, Freitag, 28. Juni, v. 8–4 Uhr, im Hotel Sonne (am alten Bahnhof).
Bandag.-Spezialist Eugen Frei & Co. Stuttgart, Heustrasse 5

Bei unserem Wegzug allen Freunden u. Bekannten ein
herzliches Lebewohl!
Denecke sen. u. Frau, Boppard a. Rh. (F.H380)

KIND auch diskret. Herkunft, wird für eigen angenommen. Solche mit einmaliger Abfindung erhalten den Vorzug. Angebote unter B. T. postlagernd Bühl i. B.

Füße nicht abschneiden!
Anstricken von Strümpfen aller Art. (11065)

Alte Jacken werden zu Strickkleider, Pullover umgearbeitet. Neuanfertigung billigst
Englmann
Maschinenstrickerei, jetzt Amalienstr. 65.

Alle Arten und Quantitäten
Abgüsse
in Ia. **Eisen- und Metallguss** in jeder gewünschten Legierung kürzester Lieferfrist u. billigstem Preise liefert
Rastatter Eisen- u. Metallgiesserei
Friedrich Zeiler, Rastatt i. Bad.

Vorsicht!
Zum Ansetzen von Blutwurz, Walnüsse, schwarze Johannisbeeren usw. empfehle ich meinen echten
Korn-Branntwein
Branntweinbrennerei Friedrich Winnes zum Erbprinzen Staffort b. Karlsruhe, Weingarterstr. 59. (193a)

Druckarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Buch- u. Kunstdruckerei Ferd. Thiergarten.

Zu verkaufen
Zu verk. Eßzimmer, dunk. eiche, wie neu, Büfett Kredenz, Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 360 ℳ. Chaisel. mit Plüschd., f. neu, 65 ℳ, Schreibt. Dipl., 65 ℳ, Betten, Schränke, fast neue Küche, Matr., Federbett., bill. Fröhlich Uhlandstr. 12. (B 1197)

Gut erhaltenes Bett, bill. abzug. (F.W.3302 Herzlich. Schützenstr. 40

Guterhalt. Bett und Diwan zu verkf. Rüppurrerstr. 24, III. r.

Gelegenheitskauf. Schlafzimmer
Birke, imit., mit 3tür. Spiegelschrank, wenig gebraucht, nur 250 ℳ.
J. Baader, Kronenstr. 9. (11165)

Schönes Büfett und Vertiko, vol., Ausziehtische, Näh- u. Zimmertische, schön vol. Schränke, Waschkommode, Nachttische, weiße Komm., Chaiselongue, Plüschbank mit 2 Sesseln, span. Wand, Fliegenschrank, Küchenschrank, all. sehr bill. zu verk. Lehmann, Kriegsstr. 64, part., Verkst. (B1180)

Metallbetten, Patentröste, Federbetten und Kissen, Matratzen in Seegras, Wolle, Kapok u. Haar, Matratz.-Schoner. Sehr gute Wollmatratzen 3teilig mit Keil 32 ℳ
Spezial-Bettengeschäft Markgrafenstraße 52. Gottlr. Klettenbenner.

1 Küchenschr., 1 Kohlenherd z. verk. Roeder, Augartenstr. 34, III., r. (F.W3316)

Gut erhaltene **Küche** f. 25 ℳ z. vk. Zu erfr. u. B1399 i. d. Bad. Pr.

Fliegenschrank und Pfaff-Schw.-Nähmasch. zu verk. Anzus. nachm. Rüppurr, (B1176 Langestraße 67a.

Laden-Regal 2,95×2,45×0,75, für Manufakturwarengeschäft passend, sowie eine gut erhaltene
Nähmaschine Marke „Singer", bill. zu verkaufen. (B1186) Eichsteller, Teutschneureut, Bahnhofstr. 51.

2 Roßhaarmatratz. eichene Waschkommode, Federbetten zu verk. Schirrmann, Markgrafenstr. 43. (F.H463)

Schreibmaschine Orga-Privat RM. 15.— monatlich
Generalvertreter A. Ströble, Karlsruhe, Schließf. 69, Tel. 7747. (6962)

Aeltere Hobelbank bill. abzug. (F.W3314) Werderstr. 5, III., r.

Fabrikneuer Tennisschläger, mit Bällen, umständeh. zu verk. W. Stirn, (B 1159) Waldhornstr. 14, IV.

Staubsauger Rotarex, fast neu, 60 Mark bar, wegen Wegzug zu verk. Angeb. u. Nr. F.H.462 an die Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Auto-Gelegenheitskauf. 5 Sitzer, Dixi, in gut. fahrbereitem Zustand, äußerst preiswert aus Privathand zu verkaufen. Angeb. u. Nr. 249a an Bad. Presse.

Motorräder
erster englischer Fabrikate wie
A.J.S., Dunelt, etc.
Generalvertreter
Fr. & W. Herrmann Stuttgart.

Ein 2rädriger Federpritschenwagen für Milchhändler oder Tapezier z. vk. Durlach, Pfinzstr. 8, Kindler. (B1164)

D.K.W. - Motorräder 200 ccm, steuer- und fahrscheinfrei, 300 und 500 ccm, Anz. 168 ℳ, gebr. Motorr. in all. Stärk. u. Preis (11146 Werner, Schützenstr. 59

Für Motorradfahrer **Combinage** bereits neu, billig abzugeben. Näh. Bachstr. 65, 4. St., rechts. (11164)

10 guterhalt. Herren- und Damenräder zum Aussuchen, staunend bill Neue Räder v. 65 ℳ an. Teilzahl. gestattet. (11 157) Werner. Schützenstr. 59

Damenr. 30 ℳ, Herr.-Rad, gut erhalt. 35 ℳ. Arion. Schützenstr. 40. (F.W3307)

Gut erh. Kinderwag. bill. z. verk. (F.W3315 Rüppurrerstr. 88a, III.

Kindersportwagen mit Dach, Eis. Kinderbett m. Matr. zu vk. Lachnerstr. 18, part., rechts.

Gut erh. Kinderwagen groß u. stark, ziemlich neu, bill. zu verkaufen. Rempp, Vorholzstr. 7, 4. Stock. (B1204)

Moderner eleg. stahlblauer Anzug, feine Maßarb., feinster Stoff, wie neu, 45 ℳ, eleg. heller wollener Anzug, Maßarbeit, Ia. Stoff, 40 ℳ, Hochzeitsanzug, fast neu, prima Stoff, 40 ℳ, alles mittlere Figur. Herrenstr. 20, 1 Treppe, rechts. (F.H455)

Bekanntmachung!

Für das Jahr 1928 vergüten wir an die nichterkrankten Versicherten
80 (achtzig) Prozent
der Prämien, soweit sie nach § 30 der A.V.B. gewinnberechtigt sind.
Deutsche Kranken-Versicherungs-A.G.
Bezirksvertretung:
August Faust, Karlsruhe
Telefon 2472 Erbprinzenstr. 22

Bitte ausschneiden!
Für Interessenten Prospekt B gegen Einsendung dieses Abschnittes kostenlos!
Name: ____
Deutliche Adresse: ____
Als Drucks. in Umschl. steck.